

Thorner Presse.



Bezugspreis:
für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf.,
in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf.;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Postgebühren.
Ausgabe:
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:
die Zeitspaltzeit oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen
10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorner, Katharinen-
straße 1, den Vermittlungsstellen „Zentralbureau“, Berlin, Gaafelstein u. Vogler,
Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittlungsstellen des
In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nr. 61.

Mittwoch den 13. März 1901.

XIX. Jahrg.

Das Geburtstagsjubiläum des Prinzregenten von Bayern.

Der Kronprinz wollte sich in Vertretung des Kaisers am Montag von Berlin nach München begeben, begleitet vom Kommandeur des Hauptquartiers Generaladjutant General der Infanterie v. Pflessen, General à la suite Generalmajor v. Mackensen, Oberst von Brühlwiltz und Oberleutnant v. d. Goltz. — Der bayerische Gesandte Graf von Lerchenfeld-Köfering ist Montag Nachmittag zur Teilnahme an der Feier des Geburtstages des Prinz-Regenten Luitpold von Berlin nach München abgereist.

Der „Reichsanz.“ feiert den Prinz-Regenten als Zeugen und Mitstreiter aus der großen Zeit des Einigungskrieges und schließt seinen Festartikel mit folgendem Wunsch: „Dem erlauchten Verbündeten des Kaisers, dem getreuen Verwalter des bayerischen Königthums, dem edelsinnigen Förderer der Kunst, der Wissenschaften und der Humanität widmen wir ehrerbietige und herzliche Wünsche für noch viele Jahre eines gesegneten Alters!“

Aus München wird vom Montag berichtet: Anlässlich des 80. Geburtstages des Prinzregenten brangt die Stadt in reichem und glänzendem Festschmuck. Mittags empfing der Prinz-Regent zunächst das diplomatische Korps, wobei der Nuntius Msgr. Sambucetti die Ansprache hielt. Der Prinz-Regent dankte in herzlichen Worten und unterhielt sich darauf mit den einzelnen Vertretern. Dem preussischen Gesandten sprach der Prinz-Regent seine Entrüstung über den Vorfall in Bremen aus und bedauerte, daß dadurch die Anwesenheit Seiner Majestät des Kaisers in München verhindert sei. Daß Seine Majestät der Kaiser dafür Seine Kaiserliche Hoheit den Kronprinzen als Vertreter sende, erfüllte ihn mit aufrichtiger Genugthuung. Nach dem daran anschließenden Empfang der Präsidenten beider Landtagskammern und der obersten Hofchargen folgte die Glückwunschandienz der Staatsminister, welchen der Prinz-Regent sein Bild über-

reichte, wobei er zugleich sein fortgesetztes Vertrauen, sein Wohlwollen und seinen Dank für ihre treue Mitarbeit hervorhob, auf welche er auch fortan rechne. Ferner empfing der Prinz-Regent die Erzbischöfe, Regierungspräsidenten, sowie eine größere Zahl von Deputationen, welche Adressen und Glückwünsche überreichten. — Sämtliche Blätter bringen Guldigungsartikel, größtentheils mit Porträts des Prinz-Regenten, und Festgedichte.

Um 5 Uhr nachmittags fand in der Residenz große Bruntafel statt, an welcher das diplomatische Korps, die Ständeherrn, die Staatsminister, die Erzbischöfe, sowie sämtliche Deputationen teilnahmen, welche in diesen Tagen vom Regenten empfangen worden. Namens der Gäste brachte Prinz Ludwig in einem längeren Trinkpruch die Empfindungen und Glückwünsche zum Ausdruck, die heute das ganze bayerische Volk befeelen. Der Prinz-Regent erwiderte mit Worten herzlichen Dankes. Am Abend wurde dem Jubiläum eine militärische Serenade mit Zapfenstreich dargebracht.

Das Sacharingesetz.

Dem Bundesrath ist gestern der angekündigte Entwurf eines Süßstoffgesetzes zugegangen:

§ 1 lautet: Süßstoff im Sinne dieses Gesetzes sind alle auf künstlichem Wege gewonnenen Stoffe, die als Süßmittel dienen können und eine höhere Süßkraft als raffinierter Rohr- oder Rübenzucker, aber nicht entsprechenden Nährwerth besitzen.

§ 2. Süßstoff darf, soweit nicht in den §§ 3 und 4 Ausnahmen zugelassen sind, Nahrungs- und Genussmitteln bei der gewerbemässigen Herstellung nicht zugesetzt werden. Nahrungs- und Genussmittel, welchen dieser Vorschrift zuwider Süßstoff zugesetzt ist, dürfen weder feilgehalten noch verkauft werden. Solche süßstoffhaltigen Zubereitungen (Tafelchen, Kugeln und dergleichen), welche nicht unmittelbar zum Genusse bestimmt sind, sondern nur als Mittel zur Süßung von Nahrungs- und Genussmitteln dienen, gelten nicht als Nahrungs-

oder Genussmittel im Sinne des Absatz 1. Der Bundesrath ist ermächtigt, bestimmte Stoffe von der Vermischung mit Süßstoff auszuschließen.

§ 3. Nach näherer Bestimmung des Bundesraths ist die gewerbemässige Herstellung von süßstoffhaltigen Nahrungs- und Genussmitteln gestattet a. in Krankenhäusern, Pflege- und ähnlichen Anstalten, b. in Kurorten, deren Besuchern der Genuss mit Zucker versüßter Nahrungsmittel ärztlicherseits untersagt zu werden pflegt.

§ 4. Nach näherer Bestimmung des Bundesraths ist die Verwendung von Süßstoff gestattet bei der gewerbemässigen Herstellung a. von Nahrungs- und Genussmitteln, für welche die Zuführung von Süßstoff aus einem die Verwendung von Zucker ausschließenden Grunde erforderlich ist, b. von Backwaaren, die nach ihrer Beschaffenheit und Bezeichnung für solche Personen bestimmt sind, welchen der Genuss von Zucker untersagt ist.

§ 5. Die gewerbemässige Abgabe von Süßstoff und süßstoffhaltigen Zubereitungen ist nur Inhabern von Süßstofffabriken und solchen Personen gestattet, welche die Erlaubnis der Steuerbehörde hierzu erhalten haben. Auf die Abgabe in den Apotheken gegen schriftliche ärztliche Anweisung findet die Vorschrift keine Anwendung.

§ 6. Wer des § 5 vorsätzlich zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. oder mit einer dieser Strafen bestraft. Ist die Handlung aus Fahrlässigkeit begangen worden, so tritt Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder Haft ein.

§ 7. In den Fällen des § 6 ist neben der Strafe auf Einziehung der verbotswidrig hergestellten, abgegebenen, verkauften oder feilgehaltenen Gegenstände zu erkennen. Ist die Verfolgung oder Verurteilung einer bestimmten Person nicht ausführbar, so kann auf die Einziehung selbstständig erkannt werden. Die Vorschriften in den §§ 16 und 17 des Gesetzes über den Verkehr mit

Nahrungsmitteln, vom 14. Mai 1879, finden Anwendung.

§ 8. Der zum Verbrauch im Inlande bestimmte Süßstoff unterliegt einer in die Reichskasse fließenden Verbrauchsabgabe (Süßstoffsteuer), welche 80 Mk. für ein Kilogramm chemisch reinen Süßstoff beträgt. Süßstoff, welcher nachweislich der Verzollung unterlegen hat, bleibt von der Abgabe befreit.

§ 9. Die Steuer ist zu entrichten, sobald der Süßstoff aus der Steuerausicht in den freien Verkehr tritt. Zur Entrichtung ist derjenige verpflichtet, der den Süßstoff zur freien Verfügung erhält.

§ 10. Behufs Sicherung der Abgabe sind die Süßstofffabriken der Steuerausicht unterworfen. Als Süßstofffabrik wird jeder Raum angesehen, in welchem die Herstellung des Süßstoffs gewerbemässig betrieben wird.

Die folgenden Paragraphen betreffen die Kontrolle der Fabrikräume, die Verstrafung der Defraudation (vierfacher Betrag der vorerhaltenen Abgabe, mindestens aber 300 Mk. Neben der Strafe ist die Steuer zu entrichten. Kann der Betrag der vorenthaltenen Süßstoffsteuer nicht festgestellt werden, so tritt eine Geldstrafe von 300 bis 10 000 Mk. ein) und die Zollbehandlung. Das Gesetz soll am 1. April 1902 in Kraft treten. Mit diesem Zeitpunkt tritt das Gesetz über den Verkehr mit künstlichen Süßstoffen vom 6. Juli 1898 außer Kraft.

Dem Gesetzentwurf ist eine ausführliche Begründung beigegeben nebst drei Anlagen: Denkschrift über Wesen und Herstellungsart der Süßstoffe, Uebersicht über Herstellung, Ein- und Ausfuhr und Verbrauch von Süßstoff und eine Uebersicht über die Regelung des Verkehrs mit Süßstoff in den außerdeutschen Ländern. In der Begründung wird die Einbringung der Vorlage als entsprechend der Resolution bezeichnet, die bei der Verathung des Flottengesetzes am 7. Juni d. Js. vom Reichstage angenommen wurde. Den Zeitraum zwischen der Verabschiedung und der Inkraftsetzung des Gesetzes beab-

Tante Rosa's Besuch.

Von Margarethe Heinersdorf.

(Machdruck verboten)

Königsberg Westpr., 28. 5. 18. . .

Mein geliebtes Nichten! Du schreibst mir, daß Mama Dich diesmal nicht nach Freienwalde mitgenommen habe, Du vielmehr den Sommer über daheimbleiben sollst, damit Papa seine gewohnte Pflege nicht entbehre. Arme Kleine! Wie schlimm ist das für Dich, nun mußt Du immer allein zu Hause sitzen und Trübsal blasen; Dein Papa ist den Tag über im Dienst, Deine Freundinnen sind alle verreist und Du als junges Mädchen von kaum 20 Jahren kannst doch unmöglich ohne Begleitung ausgehen, namentlich in Euren bösen, übelberückigten Berlin.

Aber tröste Dich liebes Herz, Du hast nicht vergeblich der treuen Tante Deine Noth geklagt, wenn Du auch zu bescheiden bist, mir direkt vorzutragen, was Du wünschst, so lese ich doch sehr gut zwischen den Zeilen: komme Du nach Berlin und lasse mir Gesellschaft! Nun eigentlich bin ich ja nicht gerade darauf vorbereitet, eine so weite Reise zu machen, aber Dir zur Lieb mein Brevierkind, habe ich mich schnell entschlossen und werde am Sonnabend 7^{er} Uhr abends auf Bahnhof Friedrichstraße ein treffen. Sorge nur, daß ich es bei Dir recht trant und armüthlich finde; für das Opfer, das ich Dir bringe, indem ich Dich zerkleinen und Gelegenheit geben will, mancherlei Vergnügungen unter meinem Schutze zu genießen, kannst Du mich immerhin ein wenig häßlich sein.

Ich bin neugierig, wie Du Dich in den 5 Jahren, seit ich Dich nicht gesehen, verändert haben magst. Damals warst Du ein recht niedliches Backfischchen; etwas zu lang-

aldrig und eckig zwar, aber mit schönen dunklen Augen, dem Erbtheil unserer Familie und starken, blonden Böpfen. Hoffentlich bist Du ein wenig lebhafter und redseliger geworden, als früher.

Nun grüße mir Deinen guten Vater vielmals und freue Dich auf das Wiedersehen mit Deiner

Dich zärtlich liebenden Tante
Rosa Wilfried.

Es waren gerade 4 Tage seit Mamas Abreise nach Freienwalde, ihrem alljährlichen Sommeraufenthalt, vergangen, als ich diesen Brief erhielt, der mich in nicht geringe Bestürzung versetzte. Tante Rosa ist die jüngste von Pappas drei Schwestern, und, wie Mama, die mit dieser Schwägerin von jeher auf gespanntem Fuße lebt, immer behauptet, der Störenfried in der Familie. Thatsache ist, daß Tante Rosa sich nach und nach mit allen ihren nahen und fernem Verwandten verfeindet hat und ihre Gegenwart nirgend begehrt ist. Sie führt nun in ihrer ostpreussischen Heimatstadt ein beschauliches Altjüngferleben (von Papa weiß ich, daß sie über 40 Jahre zählt, sie selbst ist über diesen Punkt verschwiegen wie ein Grab) und ein ziemlich träger Briefwechsel hält unsere verwandtschaftlichen Beziehungen mühsam aufrecht.

Diese Besuchsanmeldung kam mir ebenso unerwartet wie unerwünscht; allerdings hatte ich mich in meinem letzten Briefe an die Tante bedauernd darüber geäußert, diesmal von Mamas Sommerreise ausgeschlossen zu sein, doch nicht im entferntesten daran gedacht, Tante Rosa könne das als Aufforderung, uns zu besuchen, erfassen.

Ich wußte mir auch die plötzlich erwachte Zärtlichkeit und Zuneigung der Tante nicht zu erklären und bekam Herzklopfen bei dem Gedanken, wie wohl Papa die Nachricht

hinnehmen würde. Eine Absage war nunmüthig, Sonnabend ganz früh reiste Rosa ab und wir hatten schon Freitag; ich lief in heller Verzweiflung im Zimmer hin und her und fing schließlich an zu weinen. Was würde Mama dazu sagen, während ihrer Abwesenheit Logirbesuch im Hause und gar Tante Rosa!

Und unser Küchenmädchen hatte von Papa Erlaubnis erhalten, auf vier Wochen zu seinen Eltern zu reisen, weil wir es augenblicklich entbehren konnten — und ich hatte mich so gefreut, einmal recht ungestört musizieren und Romane lesen zu dürfen; nein, es war wirklich abscheulich!

Noch selten hat Papa, glaub ich, eine so schlechte Mahlzeit genossen, als ich ihm an diesem Tage bereicherte, aber Tante Rosa's Brief alterierte auch ihn derart, daß er das Essen fast unberührt stehen ließ.

„Vermaledete Weiberlaunen! Mag sie hingehen, wo der Pfeffer wächst, aber mich in meinem Hause ungeschoren lassen!“

Dann ging es über mich her: „Wer weiß, was Du für eine rührsame Epistel geschrieben hast von Langweile, Einsamkeit u. s. w. Als ob ein Frauenzimmer in der Wirklichkeit nicht immer Unterhaltung genug fände! Na was hast Du nun davon, kannst sehen wie Du fertig wirst.“

Wie alle Leiden, ging auch das endlich vorüber und zur festgesetzten Stunde stand ich anderntags, einen schönen Rosenstrauch in der Hand, auf dem Bahnhof. Der Zug fuhr pünktlich ein und ich wurde bald darauf von einer sehr auffallend gekleideten, hageren Dame in die Arme geschlossen und hastig geküßt.

„Siehst Du, da bin ich, mein Liebling, wie Du groß geworden bist und hübsch! Herr Doktor, hier ist mein Nichten, liebe Hanni, ich muß Dir meinen lebenswürdigen

Reisegefährten vorstellen: Herr Dr. Richter — Hanni Wilfried.“

Dabei drehte sie mich im Wirbel herum und ich sah mich einem kleinen dünnen Herrn gegenüber, der sich ein wenig unbehilflich und eckig verbeugte. Er schien mir ziemlich alt und häßlich; sein entblößtes Haupt wies einen Urwald von leicht ergrauten Locken auf und sein schmales Antlitz war farblos wie die Hände, die verlegen den etwas zerdrückten Reisehut hielten. Die hellblauen Augen aber blickten klug und forschend durch die schwarzen Gläser der goldenen Brille zu mir hinüber, als er hastig sagte:

„Ah, es ist mir eine große Ehre, mein Fräulein!“ und sich dann an Tante Rosa wendend:

„Darf ich den Damen noch etwas behilflich sein?“

„Nun, die große Hitze! Ich bin furchtbar müde von der langen Fahrt, hast Du schon den Wagen unten, Hanni?“

„Ja gewiss, liebe Tante, wir müssen aber erst noch Dein Gepäck besorgen.“

„Ach richtig,“ und auf den kleinen Herrn einen schmachttenden Blick werfend, fuhr Tante Rosa fort:

„Wenn Sie die Güte haben wollen, Herr Doktor — wir Mädchen sind so unerfahren in solchen Dingen.“

„Aber Tante, bitte, bemühe den Herrn nicht, ich weiß recht gut Bescheid damit, gib mir nur Deinen Gepäckstein.“ Belebte ich mich, zu erwidern; doch es half nichts, der „lebenswürdige Reisegefährte“ war gleich zur Stelle.

„Gestatten mir die Damen den kleinen Dienst, bitte,“ rief er und mit holdseligem Lächeln übergab ihm Tante Rosa den Schein, schob ihren Arm durch den meinen und sagte:

richtig der Entwurf thunlichst weit, etwa auf Jahresfrist, zu bemessen. Es soll durch einerseits der Steuerbehörde die sachgemäße Vorbereitung der Ausführung des Gesetzes, die zum Theil bauliche Aenderungen der Fabriken bedingt, ermöglicht, andererseits den Händlern, welche vor dem Bekanntwerden des Gesetzes in gutem Glauben Stoff erworben haben, Gelegenheit zur Veräußerung der Waare im regelmäßigen Geschäftsbetriebe gegeben, und endlich denjenigen Süßstofffabriken, welche etwa infolge des Gesetzes die Süßstoffherstellung ganz oder theilweise einzustellen und sich demgemäß auf andere Fabrikationszweige einzurichten gedenken sollten, eine auskömmliche Frist hierfür gewährt werden.

Politische Tageschau.

In der Antrittsaudienz des neuen deutschen Botschafters in Petersburg soll, wie dem „Fränk. Kur.“ aus Berlin gemeldet wird, der Zar zum Botschafter Alvensleben gesagt haben: „Zwischen mir und Kaiser Wilhelm giebt's keine Mißverständnisse.“

Von einer Reise des Kaisers Franz Josef nach Prag zur Einweihung einer neuen Moldanubische war am Donnerstag in Wien die Rede. Die „Neue Freie Presse“ bezeichnet die Gerüchte als durchaus unwahr.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus wurde am Freitag bei der endgültigen Wahl des Präsidenten Graf Wetter v. d. Lilie mit 189 gegen 47 leere Stimmblätter zum Präsidenten gewählt, nachdem die radikalere Partei als gegenfeindlich und würden an der endgültigen Wahl des Präsidenten nicht theilnehmen. Der Präsident versicherte, daß er unparteiisch und gerecht seines Amtes walten werde.

Der Schweizer Bundesrath beantragte bei der Bundesversammlung, die fahrenden Batterien der Feld-Artillerie mit neuen Geschützen nach Krupp'scher Konstruktion Modell 1900 (Federhohlkammer) zu bewaffnen. Die Kosten belaufen sich auf 17 Millionen Franks. Der Bundesrath verlangt Vollmacht, zur Deckung der Kosten Anleihen bis zum genannten Betrage aufzunehmen.

In der französischen Deputiertenkammer wurde am Freitag von den Sozialisten der Eisenarbeiterstreik in Montceau les Mines zur Sprache gebracht. Waldeck-Rousseau wies die Behauptung zurück, daß die Regierung die Anstrengungen unternähme und stellte die Vertrauensfrage. Eine Tagesordnung, welche der Regierung das Vertrauen ausdrückt, wurde mit 308 gegen 240 Stimmen angenommen. — Die Regierung hat die Ersatzwahlen für die von der Kammer für unglücklich erklärte Mandate Deroulede's und Marcel Haberts auf den 21. März anberaumt. — Der Pariser Gemeinderath wählte den Nationalisten Dauffet mit 42 Stimmen zum Präsidenten. Der sozialistische Gegenkandidat Labusquière erhielt 32 Stimmen.

Der Hafnarbeiterausstand in Marseille hat eine Abschwächung erfahren. Die Seeleute, welche bisher mit den anständigen Hafnarbeitern gemeinsame Sache gemacht hatten, beschlossen, vom Streik zu-

rückzutreten, um die Lebensinteressen Marzeilles nicht länger zugunsten fremder Häfen zu gefährden. Ferner hat die Kommission der Douanarbeiter ihre Forderungen auf die Erlangung des Achtstundentages beschränkt.

Der Sultan hat am Freitag dem russischen Botschafter in einer Audienz seinen Dank ausgesprochen für die Haltung Rußlands gegenüber den Agitationen des mazedonischen Komitees und gab der Genußnahme Ausdruck über den Beschluß der vier Mächte, den status quo auf Kreta aufrecht zu halten.

Nachrichten aus Konstantinopel zufolge entfernte die Polizei an verschiedenen Stellen Stambul türliche Plakate revolutionären Inhalts, in welchen das gegenwärtige Regime getadelt und damit gedroht wird, daß man der Gewalt mit Gewalt entgegenzutreten werde.

Marokkanische Stämme in der Nähe des französischen Gebiets befinden sich in hellem Anbruch. Truppen sind zur Verstärkung abgeschickt worden.

Die Vereinigten Staaten möchten bekanntlich von Dänemark dessen westindische Inseln kaufen. Dänemark aber will darauf nicht eingehen. Darauf hat jetzt die amerikanische Regierung nach Kopenhagen eine entsprechende Note gerichtet, des Inhalts, wenn Dänemark seine westindischen Inseln nicht verkaufen wolle, müsse es jedenfalls Bürgschaft geben für Beachtung strenger Neutralität.

Dem Amsterdamer „Handelsblad“ wird aus Batavia gemeldet: Die Festung Pakjarebe, wofür das Niederlande, ist von den holländischen Truppen genommen worden; 77 Achinesen wurden getödtet, viele sind ertrunken. Auf holländischer Seite wurden 2 Mann getödtet, 1 Kapitän und 7 Mann verwundet.

In Chile hat am Freitag das Kabinet seine Entlassung gegeben.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. März 1901.

Da der Kaiser infolge der erlittenen Verletzung genöthigt ist, auf längere Zeit sich besondere Schonung aufzuerlegen, so ist auch die für den 22. d. Mts. in Aussicht genommene Enthüllung der drei Gruppen in der Siegesallee und des Denkmals Wilhelms des Großen in Potsdam bis auf weiteres aufgeschoben worden.

Als neulich der Zug mit dem König von England die Station Duisburg passirte, hatte sich eine Gruppe Personen auf dem Bahnschiffe eingefunden und veranstaltete englischfeindliche Demonstrationen. Unter anderem wurde der Ruf „Edward raus!“ laut. Wie ein rheinisches Blatt jetzt meldet, ist deshalb der dortige Stationsvorsteher Krämer zur Strafe von Duisburg nach Emmerich veretzt worden.

Prinz Albrecht zu Solms-Braunsfels dessen Ableben aus Wiesbaden gemeldet wurde, ist freiwillig aus dem Leben geschieden. Der Prinz litt an schwerer unheilbarer Krankheit, so daß er im Hofstuhl gefahren werden mußte. Um den qualenden Leiden zu entinnen, erschoss er sich Freitag Nacht.

Für die Errettung des Kaisers aus Lebensgefahr wurden am Sonntag in den evangelischen Kirchen der Monarchie Dankgebete abgehalten.

Der ehemalige Reichstagsabgeordnete Dr. Sigl, der Herausgeber der Zeitung „Das bayerische Vaterland“, wurde nach dem „Vokalanz.“ weil sich schon seit Wochen bei ihm Zeichen geistigen Verfalls bemerkbar machten, in eine Kuranstalt gebracht.

Wie aus Münster gemeldet wird, trat der westfälische Provinziallandtag mit 48 gegen 35 Stimmen für die Kanalisation der Lippe gemäß den Beschlüssen der Kommission ein.

Von den Krönungsgeденkmünzen gelangen jetzt größere Mengen an die Truppentheile zur Ausgabe. Es wird so eingerichtet, daß jeder Mann am Löhnungstage ein Zweimarkstück erhält; weitere Geldstücke stehen zur Einlösung für den normalen Werth zur Verfügung.

Auf Ersuchen der Realobligatäre der im Konkurs befindlichen deutschen Grundschuldbank erklärte sich die Darmstädter Bank bereit, die Reorganisation der Grundschuldbank in die Hand zu nehmen.

Ein großer Schuhmacherausstand dürfte in dieser Woche ausbrechen. Schon seit einiger Zeit sind Streikbewegungen im Gange, die Einigungsversuche sind gescheitert, und die Lage hat sich in den letzten Tagen so zuspitzt, daß Aussparungen in größerem Maße bevorstehen.

Märzburg, 11. März. Die „Neue bayerische Landeszeitung“ vom 6. März wurde nachträglich wegen eines Artikels „Englands Freundschaft — Deutschlands Verderben“ beschlagnahmt.

Riel, 11. März. Der wegen Spionage gesuchte französische Ingenieur Brinshwiz ist in Friedriehstadt verhaftet worden.

Wilhelmshaven, 8. März. Der Kreuzer „Condor“ ist heute Mittag wohlbehalten aus Ostafrika hierher zurückgekehrt.

Halle a. S., 11. März. Die städtischen Behörden ertheilten dem von der Seehandlung geführten Konjunktium, welches das Höchstgebot von 100,61 Prozent machte, den Zuschlag auf 2 Millionen Mark 4pro. städtische Anleihe.

Leipzig, 9. März. Wie das „Leipziger Tageblatt“ meldet, ist Oberlandesgerichtsrath Thön in Belle zum Reichsgerichtsrath ernannt.

Weimar, 11. März. Der Chef des Kultusdepartements v. Pawel hat seine Entlassung eingereicht, die der Großherzog genehmigte.

Ausland.

Petersburg, 9. März. Der deutsche Botschafter Graf v. Alvensleben wurde gestern von der Kaiserin-Mutter und seine Gemahlin von der Kaiserin Alexandra Feodorowna empfangen.

Zu den Wirren in China.

Bei Li-Hung-Tschang stellt sich regelmäßig eine Krankheit ein, wenn der Einigkeit der Mächte neue Gefahren drohen. Vom Sonntag meldet „Reuter“ aus Peking: Li-Hung-Tschang ist aufs Neue ernstlich erkrankt. Der Arzt sagt, sein Leben hänge an einem Faden.

Die „Times“ meldet aus Shanghai vom Montag: Aus glaubwürdiger Quelle wird gemeldet, Rußland habe der chinesischen Regierung bekannt gegeben, wenn das Mandchuren-Abkommen nicht zu einem neuen, von Rußland bezüglichen, Datum unterzeichnet würde, dieses die Konvention zurückziehen und härtere Bedingungen aufstellen werde. Li-Hung-Tschang erklärte, er sei machtlos Widerstand zu leisten. — Hier herrscht beträchtliche Besorgnis, da man glaubt, daß gegenwärtig zwischen den Jangtse-Vizekönigen und Li-Hung-Tschang die äußerste Spannung bestehe.

Der amerikanische Gesandte Conger hat Montag früh Peking mit sechsmoatigem Urlaub verlassen.

Die schuldigen Würdenträger Chinas, deren Bestrafung die Gesandten in Peking fordern, scheinen bewaffneten Widerstand leisten zu wollen. Die „North China Daily News“ melden: Depeschen aus Lantschau berichten, Prinz Tuan, Tungsuhstaus und andere schuldige Würdenträger befinden sich jetzt in Kianghsia und sind zum Widerstand gegen ihre Verhaftung vorbereitet. Tungsuhstaus verfügt über 20 000 Mann, Prinz Tuan über 10 000. Ein kaiserlicher Kommissar ist auf dem Wege nach Kianghsia, um den Urtheilspruch über die schuldigen Beamten bekannt zu machen und dem betreffenden Edikt Gehorsam zu verschaffen.

Robert Hart, der Chef der chinesischen Zollverwaltung, hat schon im Frühjahr vorigen Jahres vom Kaiser Wilhelm den Kronenorden erster Klasse erhalten. Wie die „Post“ hervorhebt, hat der deutsche Gesandte jetzt diesen Orden Herrn Hart überreicht, um die hohe Anerkennung zu bekunden, welche man an maßgebender Stelle dem verdienstvollen Wirken Harts entgegenbringt.

Mittheilung des Kriegsministeriums über die Fahrt der Truppentransportschiffe: Dampfer „Kantschon“ mit den aus Ostasien heimkehrenden Dienstverwandten (6 Offiziere und 215 Mannschaften) traf am 10. März in Singapur ein und feht am 12. März seine Reise fort.

Der Krieg in Südafrika.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz meldet Reuters Bureau aus Bloemfontein, daß Dewet fortgesetzt nordwärts marschirt, um die Eisenbahn in östlicher Richtung zu überschreiten; wahrscheinlich sei er jetzt „irgendwo“ westlich von Kroonstad.

In London heißt es, die Kapitulationsbedingungen der britischen Regierung seien Ritchener übermittelt und dieser habe sie Botha mitgetheilt, dessen Antwort noch ausstehe. „Daily Express“ behauptet, Ritchener habe bedingungslose Uebergabe verlangt. Christian Dewet weigerte sich, seinen Bruder Piet als Vermittler zu empfangen, und erklärte ihn für bestochen.

Provinzialnachrichten.

Sulmsee, 11. März. (Kaiser. Dividenden.) Am Sonntag Abend nach 10 Uhr ertönten plötzlich wieder Feueralarme in den Straßen der Stadt. Es handelte sich um die Belagerung, dem Tischlermeister J. Werner gehörige Haus in helle Flammen. Ein Theil des Hauses ist bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Dem euerischen Eingreifen der hiesigen Feuerwehren sowie der Feuerwehr der Zuckerfabrik ist es lediglich zu danken, daß die Nachbargebäude vom ver-

heerenden Elemente verschont blieben. Die Entschädigungsbefugnis des Feuers ist bis jetzt noch unbekannt. — Wie man erfährt, zahlt die „Culmbacher Volksbank“ pro 1900 eine Dividende von 9 Proz., der Vorschauverein Culmbach eine Dividende von 8 Proz.

Solms, 12. März. (Als falsch) erkannt wurde ein von dem Arbeiter Franz Smigowski bei Kaufmann Jordan in Bahling gegebenes Zweimarkstück. Die Herkunft des Fälschlings, welches das Bildniß des jetzigen Kaisers, die Jahreszahl 1891 und das Münzzeichen A trägt, war nicht zu ermitteln.

Briesen, 12. März. (Zum zweiten Stellvertreter des Polizeiberwalters) hat der Herr Regierungsrath Herr Stadtkämmerer Kanowatz bei vorfindenden Wahlen ernannt.

Marienburg, 11. März. (Frischlingsbeziehung armer Kinder. Antisubstanz.) Mit dem gezeigten Tage schloß die hiesige katholische Gemeinde die diesjährige Frischlingsbeziehung armer Kinder. Es sind im ganzen 3702 Semmeln und 6833 Subbenportionen an 70 Kinder ausgegeben worden. — Ein seltenes Jubiläum konnte am heutigen Sonntage der Kirchenälteste der Zwanzigerweider Neumonten-Gemeinde, Herr David Ewert zu Schloß Kalkhof begehen, nämlich sein 50jähriges Amtsjubiläum als Prediger. Für seine Umsicht, Thätigkeit und Treue wurden ihm etwa 80 Jahre alten Manne reiche Ehrentitel zu theil.

Danzig, 11. März. (Verschiedenes.) Der Provinzial-Ausschuß hielt heute Vormittag unter dem Vorsitz Sr. Excellenz des Herrn Oberpräsidenten von Gopfer eine Sitzung ab, der auch Herr Oberpräsident von Barneckow sowie die Herren Regierungsräthe v. Steinau-Steinrück und Wenisch beizuhören. — Das Konjunktium und der Wirtschaftliche Provinzialhändlerverband traten Mittwoch, den 13. d. Mts. zu einer Sitzung zusammen. Ebenfalls am Mittwoch Nachmittag 4 Uhr im Konjunktium eine Sitzung des Vorstandes des Westpreussischen Gutsbau-Vereins statt, in der über das Jahresfest des Vereines berathen werden soll. — Herr Professor Dr. Kleiwin, der seit 24 Jahren am hiesigen Realgymnasium zu St. Petri thätig war, ist nach kurzem Krankenlager im 56. Lebensjahre gestorben. Vor einiger Zeit hatte er sich eine Verletzung am Fuße zugezogen, welche die Abnahme eines Beines notwendig machte. Kurze Zeit nach der Operation ist er gestorben. In weiten Kreisen war er durch wissenschaftliche Arbeiten bekannt geworden.

Königsberg, 11. März. (Zum Nachfolger des Professors von Eshelsberg an der Universität) ist nach der „S. B.“ der derzeitige Ordinarius für Chirurgie an der Universität Professor Dr. Gars benannt worden. Professor Gars will jetzt einige Tage in Königsberg, um die chirurgische Klinik u. s. w. zu beaufsichtigen.

Aus Pommern, 11. März. Wegen wesentlich falscher Anschuldingung und Verleumdung eines Gemeindevorsethers, begangen durch Eingaben an den Herrn Landrath und den Kreisamtsrat, ist am 10. Dezember v. Js. vom Landgerichte Allenstein der Verurtheilte Paul G. zu 5 Monaten Gefängnis verurtheilt worden. Seine Revision wurde vom Reichsgericht verworfen.

Posen, 11. März. (Reichstagswahl.) Bei der heutigen Reichstagswahl erhielten in der Stadt Posen Oberbürgermeister Witting, Kandidat der deutschen Partei, 7276 Stimmen, Reichsamt v. Chranowski, Pole, 3171 Stimmen, Kasberg, Sozialdemokrat, 675 Stimmen. Der deutsche Kandidat erhielt somit in Posen ca. 2000 Stimmen mehr als beide deutschen Kandidaten bei der letzten Reichstagswahl. Soweit das Resultat aus dem ganzen Wahlkreise bisher bekannt ist, wurden für Witting 8677, für Chranowski 11 022 für Kasberg 683 Stimmen abgegeben, so daß die Wahl des polnischen Kandidaten gesichert erscheint.

Aus Pommern, 11. März. (Garnisonveränderung.) Die Verlegung der ersten Eskadron des Infanterie-Regiments Fürst Blicher von Wollstorf nach Schlaue nach Stolz ist nunmehr beschlossene Sache. Die Petition der Bürgerstadt Schlaue an den Kaiser ist in einem vom Kriegsministerium an Landrath v. Below gerichteten Briefe abschließend beschieden worden.

Westpreussische Handwerkskammer.

Unter Vorsitz des Herrn Herzog-Danzig fand eine Sitzung des Ausschusses für das Lehrlingswesen im Landeshause zu Danzig statt, der als Staatskommissar Herr Regierungsrath Wenisch und als Vertreter des Regierungspräsidenten an Danzig und Marienwerder die Regierungspräsidenten Meyer und Dösching beizuhören. Die Mitglieder des Ausschusses waren auswesend: Die Herren Schuhmachermeister Hüfe-Danzig, Bäckmeister Haeckel, Dr. Krone, Schloßmeister Müntzel, Danzig, Wagenbauer Spaente, Grandens, Tischlermeister Neumann, Dirschau und Freier Arnold-Thorn; als Vertreter der Innungsverände die Herren Bäckmeister Karow, Fleischermeister Klamm, Schneidermeister Ruhn, Tischlermeister Wiefenberg, Schneidermeister Roddebt, Schornsteinfegermeister Hagemann, sämtlich aus Danzig. Der Entwurf einer Prüfungsordnung für Handwerker a. e. s. e. l. l. wurde gutgeheißen. In der Regel soll nur für jeden Kammer-Abtheilungsbezirk ein Prüfungsausschuß eingesetzt und im übrigen den freien Innungen die Befugnis zur Abnahme der Gesellenprüfungen widerrechtlich ertheilt werden, sobald die Innung die Mitglieder verpflichtet hat, ihre Lehrlinge zum Besuch der Fortbildungs- oder Fachschule anzuhalten und bei der Innung ein Gesellenauschluß besteht. Die Zukünftigkeit des für eine freie Innung gebildeten Prüfungsausschusses kann auf alle im Innungsbezirk vorhandenen Lehrlinge des betr. Gewerbes ausgedehnt werden, wenn zwei Drittel der betheiligten Handwerker des Innungsbezirks, die Lehrlinge halten, der Innung angehören. Wo die Bildung eines Gesellenauschusses nicht möglich ist, kann die Ermächtigung zur Abnahme von Prüfungen demnach ertheilt werden, sofern zwei Drittel der Handwerker im Innungsbezirk Mitglieder der Innung sind. Die Ertheilung der Ermächtigung bedarf jedoch in diesem Falle der Zustimmung der Aufsichtsbefugnisse der Kammer, auch ist die Ermächtigung nur auf Widerruf zu erteilen. Die zu Ernennenden müssen thunlichst den Anforderungen der §§ 95 bis 96 der Gewerbeordnung entsprechen. Innungen, deren Mitglieder insgesamt nicht mindestens vier Gesellen beschäftigen, ist die Ermächtigung nicht zu erteilen. Die Genehmigung der Aufsichtsbefugnisse kann jederzeit zurückgezogen werden. Die Bestellung der Vor-

Abenden und Beisitzer der Prüfungsausschüsse, insoweit hierzu nicht die betr. Zimmungen befugt sind, erfolgt durch den Vorstand der Kammer. Die Vorschriften zur Regelung des Lehr- und Prüfungsweiens für das Handwerk in der Provinz Westpreußen wurden gutgeheißen.

Zurückweisungen der Brotwucherer.

Die Stadtverordneten-Kollegien von Bunsau und Chemnitz haben die an sie gestellten Anträge abgelehnt, sich an Protestkundgebungen gegen die Erhöhung der Getreidezölle zu beteiligen. In Bunsau erwiderte Stadtverordnetenvorsteher Hoffmann, er, wie auch der Bürgermeister Richter, seien der Meinung, daß es Sache der politischen Parteien sei, in dieser Angelegenheit Stellung zu nehmen; vor das Stadtverordneten-Kollegium Bunsaus gehören dieselbe nicht. Ohne Debatte war hiermit dieser Punkt kurzer Hand abgethan.

In Königsberg sind die Hege in ähnlicher Weise abgefallen. Eine Anzahl von Stadtverordneten hatte an den Vorstehenden das nachfolgende Schreiben gerichtet: „Sehr geehrter Herr! Die unterzeichneten Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung zu Königsberg i. Pr. sind davon überzeugt, daß zur Abwendung der dringenden Gefahr der Erhöhung der Getreidezölle Petitionen gegen diese Erhöhung an den Reichstag seitens der Stadtverordneten-Versammlung und Magistrate Deutschlands von großer Wirksamkeit sein würden und richten daher an Sie, sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher, die ganz ergebene Bitte, in Ihrer Stadt eine Petition gegen die Erhöhung der Getreidezölle an den Reichstag seitens der Stadtverordneten-Versammlung allein oder in Verbindung mit dem Magistrat in die Wege zu leiten zu wollen.“ Königsberg im Februar 1901. — Der Herr Vorstehende erklärte das Schreiben nicht für dienstlich, da es sich um eine politische Frage handele, in deren Erörterung die Stadtverordnetenversammlung als solche nicht eintreten könne. Jedem einzelnen Mitgliede an und für sich sei die Theilnahme an der Petition unbenommen. Die Versammlung beschloß dem Herrn Vorstehenden bei und erklärte das Schreiben ohne Erörterung für erledigt.

Oberbürgermeister Reuge in Darmen erklärte nach der „Köln. Ztg.“ in der Stadtverordnetenversammlung am Dienstag gegen einen Antrag von 16 Stadtverordneten auf Stellungnahme gegen die geplante Erhöhung der Getreidezölle, daß er eine solche Demonstration im Wege des Verwaltungsvollzugs anfechten würde. Die Stadtverordnetenversammlung setzte nach erregter Debatte eine Kommission ein, die eine Petition ausarbeiten soll, worin darauf hingewiesen wird, daß langfristige Handelsverträge die Industrie Darmens schützen.

Die Gemeindebevollmächtigten in Augsburg beschloßen am Donnerstag nach langer Debatte, sich dem Ausburger Magistrat anzuschließen, der gegen eine mögliche Erhöhung der Getreidezölle in nicht einmütigen hat, vorausgesetzt, daß dadurch nicht die notwendigen Nahrungsmittel eine Vertheuerung erfahren.

Während die Königsberger Stadtverordnetenversammlung selbst die Stellungnahme zur Frage der Getreidezollerhöhung abgelehnt hat, haben eine Anzahl Königsberger Stadtverordnete die Stadtverwaltungen in ganz Ost- und Westpreußen zu Kundgebungen gegen die Zollerhöhung aufgefordert. Ein Teil der Stadtverwaltungen hat die Stellungnahme abgelehnt, ein anderer hat die Sache mit Rücksicht auf die berechtigten Einwendungen solcher Magistratsmitglieder und Stadtverordnete, die nicht freisinnig sind, erst gar nicht auf die Tagesordnung gesetzt, wie z. B. Danzig. Auch der Throner Stadtverordnetenversammlung ist die Aufforderung der Königsberger Herren zugegangen und man hat bei uns das Ansichreiben auf die Tagesordnung der nächsten Stadtverordnetenversammlung gesetzt. Wir hoffen, daß man die Sache durch einfache Reintitulation erledigen wird, denn wir können nicht glauben, daß man sich wieder wie vor sechs Jahren an der Politik treiben will. Die Erhöhung der Getreidezölle ist eine Frage für wirtschaftliche Interessentengruppen und politische Parteien, aber nicht für die Vertretung einer Bürgerchaft, die sich aus den verschiedensten wirtschaftlichen Interessentengruppen und den verschiedensten politischen Parteien zusammensetzt. Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet wegen der Theilnahme des Herrn Ersten Bürgermeisters Dr. Kersten an den Sitzungen des Provinziallandtages statt am Mittwoch am Sonnabend statt.

Kolalnachrichten.

Thorn, 12. März 1901.

— (Personalien bei der Post.) Ernannt sind: Der Postsekretär Gindler in Köslin zum Oberpostdirektionssekretär, der kommissarische Postmeister Löber in Riechenburg zum Postmeister. Ungewählt ist als Postassistent der Postassistent Müller aus Dronowko in Pilehne. Versetzt der Postassistent Wagner von Danzig nach Thorn Schießplatz.

— (Personalien von der Steuer.) Der Hauptzolllants-Mendant Hannit in Danzig tritt zum 1. April in den Ruhestand; an seine Stelle ist Hauptzolllants-Kontrollleur Ullersdorf von Berlin nach Danzig versetzt.

— (Aus dem Abgeordneten Hause.) Die Kommission für das Gemeindefinanzen hat beschlossen, dem Hause zu empfehlen, die Eingabe des Gemeindevorstandes zu Mocher bei Thorn um Erweiterung der Beitragspflicht der Betriebsgemeinde zu den Lasten der Arbeiterwohnungs-Gemeinde der Königlich-Preussischen Staatsregierung zur Erwidrigung zu übermitteln.

— (Wom Schießplatz.) Nächsten Donnerstag trifft die erste Rate der Landwehr zur Schießübung ein. Die Unteroffiziere werden früher eintreffen, um die Quartiere für die Mannschaften einzurichten.

— (Grenz- Legitimationscheine.) Zwischen der preussischen und der russischen Regierung ist vereinbart, daß die Gültigkeitsdauer der Grenzlegitimationscheine beiderseitig nicht vom Tage der Ausfertigung, sondern vom Tage der ersten Benutzung zum Grenzübertritt ab mit der Maßgabe zu berechnen ist, daß die Scheine am 15. Tage nach der Ausstellung zum ersten Male benutzt werden müssen. Die russischen Grenzbehörden sollen das Datum des Uebertritts auf den

Kontrollstempeln nicht nur nach russischer, sondern auch nach deutscher Zeitrechnung anbringen. Die russischerseits bisher gestellte Forderung, daß die Scheine beim Jahreswechsel erneuert werden müßten, fällt fort. Der Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser neuen Vorschriften ist noch nicht festgesetzt.

— (Zur Rauchverbütung.) Auf Beschluß des Staatsministeriums sind zunächst nach Abschluß der Arbeiten einer von der Regierung seit Jahren mit der Prüfung von Rauchverbrennungsrichtungen beauftragten Sachverständigenkommission die Leiter katalischer Betriebe angewiesen worden, der Rauchverbütung in ihren Anlagen besondere Aufmerksamkeit zu widmen und nöthigenfalls mit der Einrichtung rauchverbütender Vorrichtungen an Feuerstätten vorzugehen. Ebenso ist an die Gemeinden, Kreis- und Provinzialverbände das Eruchen gerichtet worden, nach dem Vorgang der Staatsbehörden zu verfahren, damit die Industrie keinen Anlaß habe, auf etwaige Mißstände bei diesen Anlagen hinzuweisen, wenn namentlich auch von ihr erwartet werde, daß sie der Frage der Rauchverbütung erhöhtes Interesse zuwenden. Der Handelsminister hat Anlaß genommen, in der Regierungssitzung anzuweisen, in der Folge der übermäßigen Rauchentwicklung gewerblicher Anlagen mit Nachdruck entgegenzutreten und zugleich darauf hinzuweisen, daß, falls die eingeleiteten Maßnahmen sich auf die Dauer nicht als ausreichend erweisen sollten, um den Uebelständen Abhilfe zu verschaffen, der von der erwähnten Kommission angeregte, von industriellen Kreisen aber als besonders lästig empfundene Erlaß einer gegen übermäßige Rauchentwicklung gerichteten Polizeiverordnung sich nicht werde vermerken lassen.

— (Bund der Landwirthe.) Am 28. März wird der Bund der Landwirthe in Bosen seine Hauptversammlung abhalten; es werden dazu die Herren v. Wangenheim und Dr. Hoffmeister erscheinen. Auch steht der Besuch mehrerer Provinzialvorstehender, so der des Herrn v. Oldenburg-Ramischau Westpr. in Aussicht.

— (Der Offizianten-Vergabnisverein) hält heute Abend bei Nicolai eine Hauptversammlung zur Rechnungslegung, Wahl von Rechnungsprüfern und zur Vorstandswahl ab.

— (Die freiwillige Feuerwehr) hält am Sonnabend den 16. März abends 8^{1/2} Uhr in ihrem Vereinslokal bei Nicolai einen Herrenabend ab. Die Vorbereitungen zu der kleinen alljährlichen Festlichkeit sind beendet. Es kommen zur Aufführung ein Lustspiel und ein Singpiel. Ferner werden verschiedene Quartette von der Gesangsabtheilung der freiwilligen Feuerwehr vorgetragen. Zu diesem Herrenabend sind auch Fremde und Förderer der freiwilligen Feuerwehr willkommen als Gäste eingeladen.

— (Symphonie-Konzert.) Die Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke geht morgen, Mittwoch, im Artushofe ihr zweites dieswintertliches Symphonie-Konzert. Als Hauptnummer des Programms kommt die Symphonie A-moll von Mendelssohn-Bartholdy zur Aufführung.

— (Jubel-Theater.) Bei gut besetztem Hause brachte das Lindemann'sche Ensemble am gestrigen zweiten und letzten Gastspielabend Jfens letztes Werk „Wenn wir Todten erwachen“ zur Aufführung. Einen „dramatischen Epilog“ nennt Jfens selbst dieses Werk. Jedenfalls soll es die letzte dramatische Arbeit des betagten Dichters sein. Der Inhalt des „Wenn wir Todten erwachen“ ist etwa folgender: Ein großes Werk den Unsterblichkeitstag vorbereitend, hat der junge Bildhauer Arnold Rubec geschaffen. Modell fand ihm dazu Irene. Mit wahnwitziger Liebe hing sie an Rubec und ließ weniger an dem Werte, in dem ihre ganze Seele war, daß sie beide „Ihr Kind“ nannten. Drei oder vier Jahre lebten sie zusammen. Alles was Irene besaß, ihre ganze nackte Schönheit gab sie ihm. Und tief verlebte es den Stolz des schönen Weibes, daß Rubec, den sie so heiß liebte, sie nicht ein einziges Mal berührte. Als „der Unsterblichkeitstag“ der Rubec reich und berühmt machte, vollendet war, trennte sich Rubec von Irene, er hatte sie nicht mehr nötig. Die Trennung von Rubec brachte sie fast zur Verzweiflung. Sie ging zum Varietè, stellte sich öffentlich zur Schau in lebenden Bildern, verdrehte diesen Männern durch ihre berückende Schönheit die Köpfe. Sie heirathete einen Südamerikaner, den sie zum Selbstmorde trieb. Nach seinem Tod verheiratete sie sich mit einem Russen, auch er nahm ein tragisches Ende. Irene hatte weder Haß noch Ruh, sie wurde schließlich ganz wahnwitzig. Man brachte sie in eine Irrenanstalt, später in ein Sanatorium im Gebirge. Als Beleiterin hat sie eine Diakonissin, die ihr beständig wie ein schwarzer Schatten folgt. Hier im Gebirge bringt sie ein Zufall wieder mit Rubec zusammen, der dort mit seiner Gattin Maja, einem lebenslustigen Franchein, die aber geistig Rubec ganz fremd ist, wohnt. In ihrem Wahne hält Irene sich für todt, seit jenem Tage, als sie von Rubec scheid, glaubt sie sich todt. Rubec versteht sie, auch er fühlt, daß das Leben, das er lebt, kein Leben ist, daß nur Irene ihm helfen kann zu leben, zu schaffen. Frau Maja findet in dem Ostpreußen Ullheim, dem „Bärenbäcker“, einen Kameraden, der ihr zusetzt. Mit ihm unternimmt sie fröhliche Wanderungen ins Gebirge, während sie Rubec in Irene's Gesellschaft läßt. In Rubec kommt die Liebe zu Irene, deren er sich früher nicht bewußt war, mächtig zum Ausbruch. Auch in Irene wird die ganze Leidenschaft ihres Serpens wieder gewaltig angefaßt. Noch einmal wollen sie erwachen von den Toten, wollen das Leben noch einmal bis zur Keige genießen. Droben auf dem Bergesgipfel in der freien Natur wollen sie ihre Hochzeitsnacht feiern. Als sie hinaufsteigen, hört man plötzlich ein gräßliches Getöse, eine Lawine hat die beiden verschüttet. Erschütternd wirkt dieser furchtbare tragische Schluß, erhöht wird die Wirkung noch durch den lustigen Gesang Majas, der von unten heranschallte. — Zeigt uns Heint Jfens in seinen bis jetztigen Werken schon krankhafte Naturen, so ist dies bei dem letzten Werke ganz besonders der Fall. In Irene und Rubec hat Jfens in dieser Beziehung sicher das Stärkste geleistet. Der großen Menge des Publikums bleibt das Werk unverständlich, und in seinem stiltlichen Gehalt ist es abstoßend. Wahrhaft erquickend wirken neben der düstern Irene und dem finstern Rubec die frische Lebensdignität der Frau Maja und der Naturmensch Ullheim. Diese Figuren sind dem großen Publikum doch wenigstens verständlich. Auch gestern verließen gewiß eine große Anzahl der Zuschauer das Theater

mit einem Seufzer der Erleichterung, die auf die Neben fallende Aufführung hinter sich zu haben. Mancher warierte auch gar nicht erst das Ende des Stückes ab, für das er kein Verständnis zu gewinnen vermochte. Die Darstellung durch das Lindemann'sche Ensemble war meisterhaft, sie hätte garnicht besser sein können. Fräulein Maria Reboff hielt als Irene, was sie in ihrem gekrüppelten Spiel versprochen. Mit innigem Verständniß spielte sie ihre sehr schwere Rolle. Rubec fand in Herrn Direktor Lindemann eine muntergiltige Wiedergabe. Reizend war Fräulein Mary Kolk als Maja. Schon gestern lobten wir Fräulein Kolk's Spiel als Thea Elsbeth in „Hedda Gabler“, aber als Maja in „Wenn wir Todten erwachen“ war sie entschieden noch bedeutend besser; hier, als „Muntere“ war sie in ihrem Element. Mit charakteristischer Natürlichkeit spielte Herr Eugen Brahm den unwürdigen Nebenbühler Ullheim. Die Künstler wußten sich einander gut anzupassen, sodaß die Zusammenwirkung eine hohe war. Wohlthätig wurde es empfunden, daß man den Souffleurkasten weggeräumt und die Zuschauer nicht durch einen Souffleur oder Souffleuse in ihrer Aufmerksamkeit gekört wurden. Auf vieles Drängen der Theaterfreunde hin hat sich Herr Direktor Lindemann entschlossen, auf der Rückreise von seiner Tournee in unserer Stadt am 30. und 31. d. Mts. noch zwei Vorstellungen zu geben. Zur Aufführung werden kommen „Hedda“ und „Gespensker“, welche beide Stücke bereits vom Gastspiel des Seine-Ensembles bekannt sind.

— (Solaklabberachtung.) Gestern Vormittag 11 Uhr fand im Bureau 1 Termin an zur Entgegennahme von Angeboten auf Pachtung des kgl. kgl. Holzlagerplatzes am Schanhaus 3. Es wurde nur ein Angebot von dem Schanhaus-pächter Krugowski mit 60 M. Jahrespacht abgegeben. Ein früherer Termin am 7. Februar hatte 3 Angebote, die viel höher waren, ergeben. Das Höchstgebot wurde aber von den Stadtverordneten nicht angenommen, weil es zu gering erschien.

— (Kein Kindesmord.) Die gestern stattgefundene Sektion der in Mocher gefundenen Kindesleiche hat ergeben, daß das Kind bei der Geburt nicht gelebt hat. Es handelt sich also um keinen Kindesmord, sondern um das Vergehen der Beiseiteführung einer Leiche.

— (Polizeiliches.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 3 Personen genommen.

— (Sungelaufen) eine schwarze Sünderin beim Weichselufer Schröder, Stadtbahnhof.

— (Von der Weichsel.) Nachdem das Eis der Weichsel sich auch bei Barichan in Bewegung gesetzt, steht das von den Bewohnern unserer Weichselniederungen stets mit einigem Bangen erwartete Drama des Eisganges unmittelbar bevor. Diesmal hängen die Anwohner der Weichsel wohl noch etwas mehr als sonst, da das Weichselleis in diesem Winter bei der außergewöhnlichen Kälte und dem langen Liegen der Eisdecke eine außerordentliche Stärke erreicht hat. Hoffen wir, daß der Eisgang denselben glücklichen Vollzug haben wird, wie es im letzten Jahrzehnt fast immer der Fall war. Auch diesmal sind alle Vorkehrungsregeln getroffen. Die wichtigste ist der Anbruch der Eisdecke im preussischen Stromlaufe, welcher dem ankommenden polnischen Eise mit dem Herabströmen des Hochwassers möglichst rasch freien Abzug in die See schafft. Diese Anbrucharbeiten schritten gestern bis Drahmünde, also bereits bis in die Nähe von Thorn vor. Am Sonnabend war hier bereits der Hochwasserstand beobachtet worden. Aus Gurske wird uns geschrieben: Der Wasserstand der Weichsel giebt bisher zu ernster Besorgnis unsern Niedermundsbewohnern keinen Anlaß. Das Eis steht heute am Montag noch immer, doch erwartet man Eisgang in den nächsten Tagen. Die Wasserbauverwaltung kündete dies den Niedermundsbewohnern dadurch an, daß sie am Montag 4 Körbe am Signalmaße bei Bensau hochziehen ließ. Das bedeutet Hochwasser und Eisgang. Die Stärke des Weichselleises beträgt nach Messungen bei Witt-Thorn über dem Stauwasser gegen 60 cm, im Strom dürfte es noch gegen 30 bis 35 cm messen. Das Wasser steigt bisher mächtig.

Heute früh um 7 Uhr 55 Min. setzte sich das Weichselleis von der russischen Grenze ab in Bewegung, während es oberhalb noch stand. Um 9 Uhr 20 Min. kam das treibende Eis aber oberhalb der Stadt beim Buchstafort wieder zum Stehen. Die Eisdecke steht bis Witt-Thorn unterhalb der Stadt Thorn, da sich bei Steinort eine Verstopfung gebildet hat. Unterhalb Steinort herrscht Eisstreifen. An der Beseitigung der Eisstopfung bei Steinort arbeiten die beiden Eisbrecher, die bis Drahmünde vorgedrungen waren. Der Wasserstand stieg bei Thorn bis auf 3 Mtr. und ist jetzt wieder im Fallen begriffen.

Aus Barichan wird gemeldet: Wasserstand hier heute 2,60 Mtr. (gegen 2,77 Mtr. gestern). Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 12. März früh 2,46 Mtr. über 0.

Mocher, 10. März. (Verschiedenes.) Der Vorschlag der Gemeinde Mocher für das Rechnungsjahr 1901 liegt vom 11. bis 25. März im Gemeindebureau zur Einsicht aus. Ebenso ist die Gewerbeversicherungs-Gemeindebureau für die gleiche Zeit angesetzt. — Als gefunden ist ein neuer Treibriemen abgeliefert worden. Näheres im Amtsbureau.

Podgorz, 11. März. (Feuer.) Heute Abend gegen 9^{1/2} Uhr erkönte Feuerlärm in unserer Stadt. Es brannte das Hinterhaus auf dem Grundstück des Klempnermeisters Karl Müller, welches in Asche gelegt wurde. Der Müller'sche Laden brannte vollständig aus. Den angrenzenden Bemühungen der Podgorzer Feuerwehr gelang es, das aus Holz gebaute Vorderwohnhaus des Herrn W. zu schützen, obgleich Viebelwand und Dachstuhl zeitweise schon vom Feuer ergriffen waren. Die Bewohner des Vorderhauses hatten ihre Wohnungen bereits geräumt. Das neben der Brandstelle liegende massiv gebaute Bäckermeister Hübner'sche Wohnhaus wurde durch seine Brandmauer vor dem verheerenden Elemente geschützt. In der zwölften Stunde war die Gefahr beseitigt.

Mannigfaltiges.

(Eine Scharlachepidemie) ist, nachdem eine gleichartige Infektionskrankheit bei dem 3. Garderegiment in Berlin geoben erst erschoben, unter den Mannschaften des Berliner Eisenbahn-Regiments Nr. 2 in der General-Papestraße zum Ausbruch gekommen.

Bisher sind fünfzehn Mann von der Krankheit ergriffen, doch ist in allen Fällen der Verlauf des Leidens ein günstiger. Die Reserve ist streng abgesperrt.

(Infolge der Hungersnoth) herrschen im Gouvernement Kiew entsetzliche Zustände. Der „Nowosti“ zufolge sterben in ungefähr 1000 von den 1450 Dörfern und Gehöften des Gouvernements die Menschen durchschnittlich an Hunger. Der Hungertod ruft zahllose Opfer dahin. Um sich Heizmaterial zu verschaffen, verbrennen die Bauern die Dächer und Verschlagwände ihrer Hütten und Schuppen. Die Regierung sendet fortgesetzte aber ungenügende Subsidien.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 12. März. Der heutige Bericht über das Befinden des Kaisers lautet: Im Verlaufe der Wundheilung ist keine Störung eingetreten, die Gesichtsschwellung hat weiter abgenommen.

Köln, 11. März. Nachmittag trat hier starker Schneefall ein.

Essen a. d. R., 11. März. Im ganzen Ruhrgebiet herrscht seit Mittag starker Schneefall.

München, 12. März. Der deutsche Kronprinz ist heute Vormittag 10^{1/2} Uhr mit Gefolge hier eingetroffen.

München, 12. März. Der Kaiser von Oesterreich ist heute früh hier eingetroffen.

Düsseldorf, 12. März. Gestern fanden hier und in Krefeld ergiebige Schneefälle statt, die große Verkehrsstörungen verursachten.

Nürnberg, 12. März. Heute Vormittag um 11 Uhr fand in Anwesenheit des Prinzen Ruprecht und der Spigen der Beförderung der Enthüllung des Reiterstandbildes des Prinzregenten Luitpold auf dem Bahnhofesplatze statt.

Kapstadt, 12. März. Die Pest dehnt sich in gefährlicher Weise weiter aus. Heute wurden 15 Neuerkrankungen gemeldet. 97 Personen stehen unter Beobachtung. Die Krankheit ergreift auch die wohlhabenderen Bevölkerungsschichten. Ein Europäer und seine Familie wurden ins Hospital geschafft. Unter den Europäern sind mehrere Erkrankungen vorgekommen.

Lourenco Marques, 11. März. Der Burengeneral Votha ist vollständig bereit, sich zu ergeben und verlangt einen Waffenstillstand, um mit Dewet in Verbindung zu treten.

Verantwortlich für den Inhalt: Helmut Wasmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

12. März | 11. März

Tend. Fonds Börse:		
Russische Banknoten v. Kassa	216-15	216-05
Warschau 8 Tage	—	—
Oesterreichische Banknoten	85-50	85-00
Preussische Konsols 3%	88-30	88-40
Preussische Konsols 3 1/2%	97-75	97-90
Preussische Konsols 3 1/2%	97-75	97-80
Deutsche Reichsanleihe 3%	88-60	88-75
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	98-10	98-10
Westpr. Pfandbr. 3% neu. U.	—	—
Westpr. Pfandbr. 3 1/2%	95-20	95-20
Posener Pfandbriefe 3 1/2%	95-70	95-70
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	101-90	101-20
Lit. 1% Anleihe O.	27-60	27-80
Italienische Rente 4%	—	—
Rumän. Rente v. 1894 4%	73-00	73-00
Diskon. Kommandit-Nachteile	185-40	185-50
Gr. Berliner-Strassen-Ukt.	221-50	222-50
Harbener Bergw.-Aktien	168-75	168-10
Laurahütte-Aktien	204-10	202-40
Nordb. Kreditanstalt-Aktien	115-00	114-75
Thorn. Stadtaufl. 3 1/2%	—	—
Weizen: Loko in Newy. März	80 1/2	80 1/2
Spiritus: 70er Loko	44-20	44-20
Weizen Mai	158-50	159-25
„ Juli	160-50	—
„ September	—	—
Roggen Mai	141-75	143-25
„ Juli	141-25	142-75
„ September	—	—

Bank-Diskon 4 1/2% pCt., Bombardier-Aktien 5 1/2% pCt., Vthat-Diskon 3 1/2% pCt., London, Diskont 4 pCt. Königsberg, 12. März. (Getreidemarkt.) Zufuhr 78 inländische, 69 russische Waggons.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn vom Dienstag den 12. März, früh 7 Uhr. Lufttemperatur: +4 Grad Cels. Wetter: trübe. Wind: Südwest. Vom 11. mittags bis 12. mittags höchste Temperatur +4 Grad Cels., niedrigste + - 0 Grad Celsus.

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch den 13. März 1901. Neustädtische evangelische Kirche: Abends 6 Uhr Passionsgottesdienst; Superintendent Wandke. Evangelische Kirche zu Podgorz: Abends 7 1/2 Uhr Passionsgottesdienst; Pfarrer Endemann.

Wir sind deutsch und wollen deutsch bleiben. Durch alle Schichten der Bevölkerung geht gegenwärtig eine Bewegung, deren Wellenschlag auch auf das Geschäftswesen und Privatleben übergrift. Jede deutsche Frau zieht die Kräfte des eigenen Landes den importierten vor, und zwar mit vollem Recht; denn die deutsche Industrie hat es auf allen Gebieten zu einer hohen Stufe der Vollkommenheit gebracht. Ganz besonders gilt dies von den Maggi-Produkten (Maggi zum Würzen, Maggi's Bouillon-Kapseln). Dieselben werden in Singen (Großherzogthum Baden) hergestellt, wo die deutsche Maggi-Gesellschaft, deren Geschäftsstelle in Berlin ist, ausgedehnte Fabrikanlagen besitzt.

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen hoch erfreut an

Wytrembowitz den 11. März 1901

K. Wegner und Frau

Annie geb. Neutze.

Stadtverordneten-Sitzung

am **Sonnabend, 16. März 1901,** nachmittags 3 Uhr. Tagesordnung, betreffend:

1. Einführung und Verpfändung des wiedergewählten Stadtverordneten Herrn Töhn,
 2. Nachgerechtigkeit der Leibesfrucht Mühle,
 3. Vortrag des Berichts über die Verwaltung und den Stand der Gemeindeangelegenheiten pro 1. April 1900/01 (§ 61 der Städteordnung), (Von voriger Sitzung.)
 4. Haushaltsplan der Kammereikasse pro April 1901/02,
 5. Haushaltsplan für die städt. Schlachthausverwaltung pro April 1901/02,
 6. Haushaltsplan der städt. Gasanstalt pro April 1901/02,
 7. Haushaltsplan der städt. Wasserleitung und Kanalisation pro April 1901/02,
 8. Finalabschluss der Feuerzettelabgabe für 1900,
 9. Protokolle über die monatliche Revision der städt. Kassen,
 10. Nachbewilligung von Mitteln bei Tit. IV, pos. 1 des Stadtschuleneinsatz (Höhere Mädchenschule),
 11. Nachbewilligung von Mitteln bei Tit. VII, pos. 2 und 5 des Stadtschuleneinsatz (II. Gemeindefchule),
 12. Nachweisung der bis 1. Februar 1901 vorgekommenen Ausgaben sowie der Etatsüberschreitungen der Uferkasse,
 13. Nachweisung der geleisteten Ausgaben und der demnach noch verfügbar bleibenden Mittel bei der Stadtschulenkasse pro Etatsjahr 1900, die Chausseegelderhebung auf der Leibesfrucht-Chaussee,
 14. Nachbewilligung von Mitteln für Druckfachen (Kammereietat),
 15. Beilegung des Grundstücks Altst. Nr. 137,
 16. die im Stadtkreis Thorn auszuführenden Impfungen,
 17. die erste Stadtschulenkasse,
 18. Nachbewilligung von Mitteln bei Tit. 1b, pos. 5b des Kammereietats,
 19. Nachbewilligung von Mitteln bei Tit. 1b, pos. 11a des Kammereietats,
 20. Nachweisung der bis 1. Februar 1901 geleisteten Ausgaben bei der Kammereikasse, sowie der dabei stattgefundenen Etatsüberschreitungen,
 21. Aufschreiben von 72 Stadtverordneten von Königsberg betr. die Erhöhung der Getreidezölle,
 22. Verkauf einer Parzelle am Bromberger Thor.
- Thorn den 11. März 1901.
Die Stadtverordneten-Versammlung.
Boothke.

Polizeibericht.

Während der Zeit vom 1. bis Ende Februar 1901 sind:

- 8 Diebstähle
- zur Feststellung, ferner:
- in 22 Fällen Diebstahle von 20 bis 30 Stk., 1 alte Brille mit Futteral, 1 große Schlittenschleife, 1 Rosenkranz, 1 Paar Militärschuhschuhe, 1 Muff mit Taschentuch, 1 Taschentuch gez. M. G., 1 braune Zigarettenschmucke, 1 Petroleumlampe, 1 schwarze Mapppe, verschiedene Schlüssel, Krankenlistenbuch des Franz Dobrzicki.
- Zu Händen der Finder:
- 1 Portemonnaie mit 10 Mk. 70 Pfg., 1 Handschlitten, 1 Federboia, 1 Bierdeckel.
- Zugelassen sind fünf Hunde verschiedener Rassen.
- Die Bettler, Eigentümer oder sonstigen Empfangsberechtigten werden aufgefordert, ihre Rechte gemäß der Dienst-Anweisung vom 27. Oktober 1899 (Amtsblatt Seite 395/99) bei der unterzeichneten Behörde binnen 3 Monaten geltend zu machen.
- Thorn den 11. März 1901.

Die Polizeiverwaltung.

Kassiererin,
mehrere Jahre als solche thätig, mit Komptoirarbeiten bewandert, sucht Stellung im Komptoir oder an der Kasse. Gef. Angebote unter H. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wasserleitung.

Die Aufnahme der Wassermeßstände für das Vierteljahr Januar-März beginnt am 13. d. Mts. Die Herren Hausbesitzer werden ersucht, die Zugänge zu den Wassermeßern für die mit der Aufnahme betrauten Beamten offen zu halten.
Thorn den 11. März 1901.
Der Magistrat.

Die Firma **Oskar Drawort** in Thorn (F.-N. 840) ist heute gelöscht worden.
Thorn den 5. März 1901.
Königliches Amtsgericht.

Berdingungsanzeige.

Die Arbeiten und Lieferungen zum Ausbau der 700 Meter langen Dorfstraße in Bruchnowo mittelst 18 cm hohen Kopfsteinen in einer Breite von 5,5 Meter mit zwei je 1 Meter breiten, erhöhten Fußgängerbänken, sollen vergeben werden.
Bedingungen und Zeichnungen können im Bureau des Preisausschusses eingesehen werden, auch Bedingungsanschlüsse gegen 1,50 Mark Schreibgebühr von dort bezogen werden.
Angebote sind bis zum **20. März d. Js.,** vormittags 11 Uhr, an den Kreisamtsschreiber einzureichen.
Thorn den 9. März 1901.
Der Landrath des Landkreises Thorn.
J. S.: Schropff.

Berdingung.

Die Lieferung eigener und fremder Kant- und Schnittbretter zur Unterhaltung der Weichselbrücke bei Thorn soll im ganzen, oder jede Holzart für sich, vergeben werden.
Bedingungsantrag
9. April d. Js., vormittags 11^{1/2} Uhr.
Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Die Bedingungen können während der Dienststunden in meinem Bureau eingesehen, auch gegen kostenlose Einsendung von 50 Pfg. (nicht in Briefmarken) von da bezogen werden.
Thorn den 11. März 1901.
Betriebsinspektion 1.

Berdingung.

Die Lieferung von 320 Tausend hartgebrannten Ziegelsteinen zur Hintermauerung beim Neubau des Empfangsgebäudes auf Bahnhofs Eisenau soll öffentlich vergeben werden.
Bedingungen sind hier einzusehen, auch können solche nebst Angebotsbogen gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfennigen in baar von hier bezogen werden.
Bedingungsantrag
20. März d. Js., vorm. 11^{1/2} Uhr.
Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen porto- und bestellgeldfrei hierher einzureichen.
Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Zusatzblatt den 7. März 1901.
Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion 2.

Berdingungstermin

Die Lieferung von 320 Tausend hartgebrannten Ziegelsteinen zur Hintermauerung beim Neubau des Empfangsgebäudes auf Bahnhofs Eisenau soll öffentlich vergeben werden.
Bedingungen sind hier einzusehen, auch können solche nebst Angebotsbogen gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfennigen in baar von hier bezogen werden.
Bedingungsantrag
20. März d. Js., vorm. 11^{1/2} Uhr.
Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen porto- und bestellgeldfrei hierher einzureichen.
Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Zusatzblatt den 7. März 1901.
Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion 2.

Berdingungstermin

Hierdurch erlaube ich mir die ganz ergebene Mitteilung, daß
Dampfer „Fortuna“
Capt. Gustav Voigt, in ca. 8 Tagen die **Tourfahrt Danzig-Thorn** aufnimmt und bitte ich die Herren Empfänger die zum Versand kommenden Waaren sowie fernwärts via Danzig eingehende Sendungen an Herrn Emil Harder, Danzig zu dirigieren.
W. Boettcher,
Zuh.: Paul Meyer.

Wer erteilt einer jungen Dame Unterricht im Zitherpiel?

Angabe vorhanden. Anerbieten unter H. J. an die Geschäftsst. d. Btg.

Gute Pension
für jung. Kind. empfohlen durch mehr. Herren Lehrer. Angebote u. „Pension“ a. d. Geschäftsstelle d. Btg.

Schüler
sind zu Ostern in meiner Pension noch Aufnahme. Frau Pastor **Goedke,** Bachstraße 14, I.
H. Wohn. z. verm. Tuchmacherstr. 10.

Fremndl. Logis
für 1 oder 2 Herren. Zu erfragen **Gerberstr. 13/15.**

Wer
Vertretungen sofort sucht
berl. Ag. Agenturen - Bfite
Jul. Reinhold, Hainichen Sa.

Geübte Koch- und Tellen- Arbeiterin
kann sogleich eintreten bei
Anna Hanke, Baderstraße 4.

Kleine Offiziersfamilie sucht sauberes Mädchen
für alles zum 15. April.
Brüdenstraße 11, III.

Ein ordentliches Mädchen
das kochen kann, sowie ein Stubenmädchen, evang., sucht
Frau **Brannerbester Gross,**
Gerberstr. 3, I.

Mehrere Mädchen
für kleinen Hausstand empfohlen
Frau **Kemper,** Culmerstr. 2, III.

Gesucht saubere Anwärterin
ohne Anhang für den ganzen Tag.
Melbungen zwischen 10 und 12 Uhr bei Frau **Glaser, Altst. Markt 16, II.**

Anwärterin
für den ganzen Tag von sofort gesucht.
Neustädt. Markt 18, II.
Als geübte und saubere Plätterin empfiehlt sich in und außer dem Hause.
A. Bohndt,
Stemlen.

Ein Maschinist
und zwei Einwohner erhalten gegen guten Lohn Beschäftigung, auch billige Wohnung.
Lüttmann, Leibisch.

Für das Komptoir einer Wein- u. Spirituosenhandlung wird zum 1. April d. Js. bei freier Station ein

Lehrling
mit der Berechtigung zum Einjähr.-Freiwilligen Dienst gesucht.
Selbstgeschriebene Angebote unter **A. 441** an die Geschäftsst. d. Btg. erb.

Photographie.
Zu meinem photogr. Atelier und Berg- u. Jagdgeräth-Verkauf findet zu Ostern

ein Lehrling
gütliche Ausbildung.
Atelier Bonath,
Thorn.

Lehrlinge
zur Tischlerei können sich melden bei
Koerner.

Lehrling
für die Buchbinderei sucht
Alberth Schultz.

Junger Laufburische
wird für eine Kantine gesucht. Zu melden Kaiserstraße 9, I., zwischen 1 und 2 Uhr mittags.

Ein tüchtiger Laufburische
kann sich sofort melden bei
F. Dusynski, Zigarrenhandlung.

Stallung gesucht.
Oberleutnant **von Krauso,**
Brombergerstr. 60, II.

25000 Mk. à 5%
zur absolut sicheren Hypothek zu vergeben. Angebote erbeten unter **L. A.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

8000 Mark
zur 1. Stelle gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Mein Gasthaus
mit ca. 30 Morgen Acker und Wiesen beabsichtige ich anderer Unternehmungen halber unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.
Grunwald, Schönwalde,
bei Thorn.

Das früher Maduschko'sche Grundstück
in Rudak, ca. 2 Morgen Land und Gebäude, will ich unter sehr günstigen Bedingungen und kleiner Anzahlung billig verkaufen.
J. Marzynski, Thorn,
Gerberstraße.

Ein Grundstück,
212 Morgen groß, davon 30 Morgen Wald und 12 Morgen Wiesen, ist mit sämtlichem totem und lebendem Inventar bei 9000 Mark Anzahlung wegen hoch. Alters sofort billig zu verkaufen. **Jacob Zabel,**
Gumowo bei Leibisch.

Mein Grundstück
Klosterstraße 12 und Grabenstraße Nr. 36 beabsichtige ich francheithalber zu verkaufen.
Frau **Kozłowska,**
Tuchmacherstraße 10.

Ein wenig gebrauchter Kinderwagen mit Matrize und Keilrücken ist preiswerth zu verkaufen.
Altst. Markt Nr. 29, II.

Artushof.
Mittwoch den 13. März 1901:

II. Symphonie-Concert

von der Kapelle des Inftr.-Regts. von Boreke (4. Pomm.) Nr. 21 unter Leitung des Stabschobisten **W. Böhme.**

1. „Im Herbst“ Overture . . . Grieg.
2. Symphonie A-moll . . . Mendelssohn-Bartholdy.
3. Andante cantabile a. d. Quartett Tschaikowsky.
4. Serenade Nr. 2 F-dur für Streich-Orchester . . . Volkmann.
5. Rhapsodie . . . Lalo.

Anfang präzise 8 Uhr.
Eintritt 1,25 Mk., Stehplatz 75 Pf. — Karten à 1 Mk. in der Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

Voraussichtlich **letztes Concert** in dieser Saison.
Mittwoch den 27. März 1901, abends 8 Uhr.
Im grossen Saale des Artushofes:
Kammermusik - Abend.

Heinrich Davidsohn. — Hedwig Braun.
Paul Binder. — Fritz Herbst.

Eine Vereinigung von Künstlern, die seit einer Reihe von Jahren in Danzig, Elbing, Königsberg etc. Kammermusik-Abende veranstaltet und sich vollster Anerkennung aller Musikkennner und Musikliebhaber erfreut. Diese Vereinigung beabsichtigt sich auch hier bekannt zu machen, sich Freunde zu erwerben, um vom nächsten Jahre ab, wie in den Provinzial-Hauptstädten so auch hier, in jeder Saison 3-4 Abonnements-Concerte zu bieten.
Karten zu numm. Plätzen à 3 Mk. in der Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

Berdingungsanzeige.

Die Arbeiten und Materiallieferungen zur Instandsetzung des Vieh- und Pferdewallgebäudes auf der kath. Pfarre zu Thorn st. Kreis Briefen, veranschlagt mit Ausschluß der Zinsgemeinkosten auf rund 2700 Mark, sollen unter Hinweis auf die Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen zu Staatsbauten im Wege des öffentlichen Angebotes vergeben werden.
Verlegte und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind bis
Sonnabend den 23. März d. Js., vormittags 11 Uhr, im Geschäftszimmer des unterzeichneten Baubeamten zu Thorn III, Marktstraße 14, postfrei einzureichen.
Die Erläuterungen, Bedingungsanschlag, Bedingungen und Zeichnung können ebendasselbst eingesehen, auch die Bedingungsanschläge, welche als Angebots-Formulare zu benutzen sind, gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1,25 Mark in baar von dort bezogen werden. **Zuschlagsfrist 30 Tage.**
Thorn den 11. März 1901.
Der Königliche Kreisbauinspektor.
Morin.

ff. Maassgeschäft
für elegante Herren - Bekleidung.

Tadelloser Sitz. Moderner Schnitt.
Große Frühjahrsauswahl in jeder Art von Stoffen
in den neuesten Mustern.

Fritz Schneider,
Neustädt. Markt 22,
neben dem Königl. Gouvernement.

Zur Anfertigung
jeder Art von Kostümen empfiehlt sich
Ida Giraud, Modistin.
Wer sparsam und doch gut kochen will verwende

Maggi's zum Würzen
der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w.
— Wenige Tropfen genügen. —
Sobald wieder eingetroffen bei
Paul Walke, Brüdenstr. 20.

Mieths-Kontrakt-Formulare,
Mieths-Quittungsbücher
mit vorgegedrucktem Kontrakt, sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedländerstr.-Ecke.
Junge englische

Bulldoggen
zu verkaufen.
Jakobsstr. 16.

Zwei unmöblierte Zimmer
nebst Büchereistube zum 1. April gesucht. Anerbieten unter **F. L.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.
Kl. möbl. Zimmer z. verm.
Strobandstraße 16, vt., r.
1. Stube v. 1. April z. v. Gerberstr. 13.
Wer Stelle sucht, verlange die Deutsche Vakanzenpost, Eßlingen.

Ziehung 13., 15., 16., 17. April.
Zur Freilassung des Königl. Schlosses:
Königsberger Gold-Loose à 3 Mk.
Porto u. Liste 30 Pfg.
6420 Goldgew., zahlbar ohne Abzug.

50,000
20,000

1 à 5000 = 5000
1 à 3000 = 3000
2 à 2000 = 4000
4 à 1000 = 4000
10 à 500 = 5000
40 à 300 = 12000
60 à 200 = 12000
120 à 100 = 12000
200 à 50 = 10000
800 à 25 = 19000
5000 à 10 = 34000
183150 Loose. Ferner empfohlen:

Marienburger à 1 Mk.
Pferde-Loose à 10 Mk.
7 Equi. Pferde u. noch pagen 87 3447 Gewinne.
Loos-Versand geg. Postanweisung od. Nachnahme durch General-Debit

Lud. Müller & Co.
Berlin, Breitestr. 5.
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Achtung!

Krankheitshalber ist die für 15. d. Mts. angezeigte Theater-Vorstellung auf 10 bis 14 Tage verschoben. Der Tag der Aufführung wird demnächst bekannt gegeben.

Handwerker - Verein.
Donnerstag den 14. März cr., abends 8^{1/2} Uhr, im kleinen Saale des Schützenhauses:

Vortrag
des Herrn Gewerbe-Inspektors **Wingendorf** über:

„James Watt und die Erfindung der Dampfmaschine.“
Gäste, auch Damen sind willkommen. Der Vorstand.

Von heute ab:
Großes Sandbrot
bei **J. Lucht, Metzger,**
Bergr. 41.

ca. 100 Zentner gute **Speisezwiebeln**
hat zu verkaufen
A. Krause, Luffau.

Sehr gute, gefüllte Serringe,
vorzüglich im Geschmack, empfiehlt billigt
A. Coln's Ww.,
Schillerstr. 3.

Musik-Automat,
fast neu, billig zu verkaufen.
Neustädt. Markt 18, 4 Tr.
Gasthof billig zu verkaufen
Schillerstr. 4, III.

Gute Dachweiden
hat abzugeben
Ernst Witt, Gurke.

Hausgrundstück,
massiv, Bromb. Dorfstadt, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Angeb. u. A. W. an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

50 Morgen Land
mit massiv. Wohnhaus, an Chaussee bei Thorn und eine Wiesenparzelle für 8000 Mark, bei 3500 Mk. Anzahlung im ganzen oder geteilt zu verkaufen. Auskunft erteilt
Restaurateur **Jos. Makowski,**
Neustädt. Markt 24.

Lose

zur Königsberger Schloßfreihalts-Losziehung; Hauptgewinn 50 000 Mk.; Ziehung am 13.—17. April cr., à 3,50 Mk.,
zur 23. Marienburger Pferde-Losziehung; Hauptgewinn 1 Landauer mit 4 Pferden; Ziehung am 8. Mai cr., à 1,10 Mk.,
zur 8. Berliner Pferde-Losziehung; Hauptgewinn kompl. 4-spänn. Doppelfalische; Ziehung am 22. Mai cr., à 1,10 Mk.,
zur Königsberger Pferde-Losterie; Hauptgewinn kompl. 4-spänn. Doppelfalische; Ziehung am 22. Mai cr., à 1,10 Mk.
zu haben in der

Geschäftsstelle der „Thorner Presse“.

Eine schöne gesunde Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern nebst Küche, im Hause Klosterstraße 1, 2 Treppen, ist vom 1. April d. Js. ab zu verm. Näh. bei Hotelbesitzer **Moebius, Culmerstraße 9.**

Wohn. n. vorn, Anst. Weichsel,
2 Zimm., 6. Küche, Zubeh., f. v. H. Pt. Wohn., 2 Zimm., Zubeh., vermietet. **Wäckerl 3.**

Part.-Wohnung
für 600 Mk. zu vermieten.
Kraut, Hundestraße 2.

Meinertstr. 137, Pt. Wohn. n. l.
Etage je 3 Zimm., n. Zubeh. v. sof. od. später billig zu vermieten.

1. Etage, Schillerstr. 19
4 Zimmer, Küche vom 1. April zu verm. Näheres Altst. Markt 27, III.

Wohnung, 2 Zimm., n. Küche zu vermieten. Strobandstr. 8.

Verloren.

Ein Portemonnaie mit Inhalt auf dem Wege Schulmachersstraße bis Culmerstraße verloren. Der ehrliche Finder erhält angemessene Belohnung. Abzugeben Stadtbahnhof Wartesaal III. Klasse.

Täglicher Kalender.

1901.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntabend
März . . .	—	—	—	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
	31	—	—	—	—	—	—
April . . .	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	—	—	—	—
Maï . . .	—	—	1	2	3	4	—
	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18

Mittwoch den 13. März 1901.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

46. Sitzung vom 11. März, 11 Uhr.

Am Ministertisch: Studt.

Nachdem in der Abendung am Sonntag die allgemeine Besprechung über das Kap. Elementar-Unterrichtswesen zu Ende geführt und die Titel Seminare und Präparandenanstalten erledigt waren, legte das Haus heute die Beratung des Kultus etats beim Titel Schulaufsicht fort.

Die Budgetkommission beantragt Erhebung von 5 Preisschulinspektoren und Einstellung des dafür fallenden Gehaltsbetrages einschließlich Dienst- und Wohnungsgeldzuschuß mit zusammen 22 340 Mk. in den Titel: zu wider-

ständlichen Remunerationen für Preisschulinspektoren im Nebenamt. Außerdem schlägt sie folgende Resolution vor: Die Regierung zu ersuchen, im nächsten Etat eine wesentliche Verstärkung des Fonds für nebenamtliche Schulinspektoren vorzunehmen, damit die im allgemeinen als unzureichend erachtete Remuneration dieser Schulinspektoren angemessen erhöht und zugleich die Möglichkeit geschaffen werde, in geeigneten Fällen nebenamtliche Schulaufsichtsbezirke neu zu bilden.

Abg. Faltin (Zr.) verlangt Zulassung der polnischen Sprache beim Religionsunterricht in Oberschlesien in größerem Umfang als bisher. Referent Abg. Winder (Konj.) befragt die Anträge der Budgetkommission, wonach die bisher nebenamtlich verwalteten Inspektionen in Schwiebel, Preussisch-Solland, Stutthof, Zehoe und Neulinghausen auch ferner wie bisher nebenamtlich verwaltet zu lassen sind.

Minister Studt ist bereit, für seinen Teil den in dem Antrage der Budgetkommission ausgesprochenen Wünschen möglichst entgegenzukommen. Abg. Ernst (Frei. Vp.) erklärt, daß seine Freunde den einseitig konfessionellen Standpunkt, den der Minister im Volkschulwesen einnehme und der schließlich zu der Wiederherstellung der katholischen Abtheilung im Kultusministerium führe, nicht billigen.

Abg. v. Hederaud (Konj.) tritt für die Vereinigung der beiden Inspektionen Zehoe und Neulinghausen ein. Abg. Dittich (Zr.): Ein Teil seiner politischen Freunde werde in den Fällen, wo ein Bedürfnis dafür anerkannt werde, für die hauptamtlichen Preisschulinspektoren eintreten. Andere hätten an der Auffassung fest, daß die Preisschulinspektion im Nebenamt das allein richtige sei.

Abg. v. Hildebrand (Konj.) tritt für die Verwahrung der beiden Inspektionen Zehoe und Neulinghausen ein. Abg. Dittich (Zr.): Ein Teil seiner politischen Freunde werde in den Fällen, wo ein Bedürfnis dafür anerkannt werde, für die hauptamtlichen Preisschulinspektoren eintreten. Andere hätten an der Auffassung fest, daß die Preisschulinspektion im Nebenamt das allein richtige sei.

Abg. v. Hildebrand (Konj.) tritt für die Verwahrung der beiden Inspektionen Zehoe und Neulinghausen ein. Abg. Dittich (Zr.): Ein Teil seiner politischen Freunde werde in den Fällen, wo ein Bedürfnis dafür anerkannt werde, für die hauptamtlichen Preisschulinspektoren eintreten. Andere hätten an der Auffassung fest, daß die Preisschulinspektion im Nebenamt das allein richtige sei.

Abg. v. Hildebrand (Konj.) tritt für die Verwahrung der beiden Inspektionen Zehoe und Neulinghausen ein. Abg. Dittich (Zr.): Ein Teil seiner politischen Freunde werde in den Fällen, wo ein Bedürfnis dafür anerkannt werde, für die hauptamtlichen Preisschulinspektoren eintreten. Andere hätten an der Auffassung fest, daß die Preisschulinspektion im Nebenamt das allein richtige sei.

Abg. v. Hildebrand (Konj.) tritt für die Verwahrung der beiden Inspektionen Zehoe und Neulinghausen ein. Abg. Dittich (Zr.): Ein Teil seiner politischen Freunde werde in den Fällen, wo ein Bedürfnis dafür anerkannt werde, für die hauptamtlichen Preisschulinspektoren eintreten. Andere hätten an der Auffassung fest, daß die Preisschulinspektion im Nebenamt das allein richtige sei.

Abg. v. Hildebrand (Konj.) tritt für die Verwahrung der beiden Inspektionen Zehoe und Neulinghausen ein. Abg. Dittich (Zr.): Ein Teil seiner politischen Freunde werde in den Fällen, wo ein Bedürfnis dafür anerkannt werde, für die hauptamtlichen Preisschulinspektoren eintreten. Andere hätten an der Auffassung fest, daß die Preisschulinspektion im Nebenamt das allein richtige sei.

Abg. v. Hildebrand (Konj.) tritt für die Verwahrung der beiden Inspektionen Zehoe und Neulinghausen ein. Abg. Dittich (Zr.): Ein Teil seiner politischen Freunde werde in den Fällen, wo ein Bedürfnis dafür anerkannt werde, für die hauptamtlichen Preisschulinspektoren eintreten. Andere hätten an der Auffassung fest, daß die Preisschulinspektion im Nebenamt das allein richtige sei.

für Kamerun beklagt sich Abg. Schreyer (Konj.) darüber, daß den kleinen Ansiedlern nur ungeeignetes Land angewiesen werde, während die besten Ländereien großen Kapitalisten gegeben würden. Auch sei in dieser Kolonie die Behandlung der Neger-Arbeiter eine unerhörte, wofür er dem Dr. Stübel Material zur Verfügung stelle.

Abg. v. Hildebrand (Konj.) tritt für die Verwahrung der beiden Inspektionen Zehoe und Neulinghausen ein. Abg. Dittich (Zr.): Ein Teil seiner politischen Freunde werde in den Fällen, wo ein Bedürfnis dafür anerkannt werde, für die hauptamtlichen Preisschulinspektoren eintreten. Andere hätten an der Auffassung fest, daß die Preisschulinspektion im Nebenamt das allein richtige sei.

Abg. v. Hildebrand (Konj.) tritt für die Verwahrung der beiden Inspektionen Zehoe und Neulinghausen ein. Abg. Dittich (Zr.): Ein Teil seiner politischen Freunde werde in den Fällen, wo ein Bedürfnis dafür anerkannt werde, für die hauptamtlichen Preisschulinspektoren eintreten. Andere hätten an der Auffassung fest, daß die Preisschulinspektion im Nebenamt das allein richtige sei.

Abg. v. Hildebrand (Konj.) tritt für die Verwahrung der beiden Inspektionen Zehoe und Neulinghausen ein. Abg. Dittich (Zr.): Ein Teil seiner politischen Freunde werde in den Fällen, wo ein Bedürfnis dafür anerkannt werde, für die hauptamtlichen Preisschulinspektoren eintreten. Andere hätten an der Auffassung fest, daß die Preisschulinspektion im Nebenamt das allein richtige sei.

Abg. v. Hildebrand (Konj.) tritt für die Verwahrung der beiden Inspektionen Zehoe und Neulinghausen ein. Abg. Dittich (Zr.): Ein Teil seiner politischen Freunde werde in den Fällen, wo ein Bedürfnis dafür anerkannt werde, für die hauptamtlichen Preisschulinspektoren eintreten. Andere hätten an der Auffassung fest, daß die Preisschulinspektion im Nebenamt das allein richtige sei.

Abg. v. Hildebrand (Konj.) tritt für die Verwahrung der beiden Inspektionen Zehoe und Neulinghausen ein. Abg. Dittich (Zr.): Ein Teil seiner politischen Freunde werde in den Fällen, wo ein Bedürfnis dafür anerkannt werde, für die hauptamtlichen Preisschulinspektoren eintreten. Andere hätten an der Auffassung fest, daß die Preisschulinspektion im Nebenamt das allein richtige sei.

Ihre Thätigkeit erfolgreich gewidmet haben. Ich weiß, Sie besitzen Selbstbewußtsein. Das soll kein Tadel sein. Der rechte Mann ist sich seines Könnens stets bewußt und weiß es zur Geltung zu bringen. Aber Sie sind frei von Selbstüberhebung, Sie sind im Gegentheil bescheiden und dankbar und Sie werden es daher voll zu schätzen wissen, daß wir Ihnen durch Ihre Wahl zum Stadtrath ein schönes Zeichen der Anerkennung und Dankbarkeit unsererseits gegeben haben. Nebenher gibt zum Schlusse nochmals der Dank Ausdruck, daß Herr Wegger stets seine ganze Kraft zum Wohle der Stadt einsetze werde. Stadtrath Wegger dankt den Herren Knobloch und Prof. Dr. Voß für ihre freundlichen Begrüßungsworte und den Stadtverordneten für das Vertrauen, das sie ihm durch seine Wahl bewiesen haben und fährt dann fort: Als ich mich veranlaßt sah, meine bisherige Stellung zu kündigen, geschah es schweren Herzens. Es ist wohl auch erklärlich, daß man nicht leicht aus einer Stellung scheidet, in der man 7 Jahre lang gewirkt hat. Als mir dann die Wahl zum Magistratsmitglied angetragen wurde, da ist mir der Entschluß zu bleiben, leicht geworden. Es ist schon gesagt worden, daß ich anderweitig vielleicht größere finanzielle Vorteile hätte erlangen können. Ich könnte mich ja hinsetzen und sagen, ich bringe ein Opfer, aber nein, ich bleibe gern und mit Freunden hier. Es kann einer ein sehr tüchtiger Beamter sein, ob er aber als Deputierter ebenso gut ist, ist eine Frage für sich. Ob ich mir also auch in Zukunft Ihre Zufriedenheit in dem Maße erringen werde wie bisher, das muß dahingestellt bleiben. Ich bitte Sie, seien Sie, namentlich zu Anfang, etwas nachsichtig, ich verführe aber zugleich, daß ich stets befreit sein werde, mein Amt so zu führen, daß ich auch die strengste Kritik nicht zu meinem Nachtheil annehme. Das Wohl der Stadt soll stets das oberste Gesetz meines Handelns sein. Der Herr Erste Bürgermeister und Herr Prof. Dr. Voß haben bereits betont, daß Sie mir durch meine Wahl nicht nur Ihr Vertrauen, sondern auch Anerkennung bewiesen haben. Ich freue mich dessen und ich halte es nicht für unangebracht, zu betonen, daß ich die Wahl auch von vornherein so aufgefaßt habe. So bleibt mir denn auch die zweifelhafte Aufgabe, nicht nur Ihr Vertrauen zu rechtfertigen, sondern mich auch Ihrer Anerkennung würdig zu erweisen. Seien Sie versichert, daß ich nach Kräften bemüht sein werde, dieses Ziel zu erreichen. Und nun nochmals herzlichen Dank!

Sozialnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 13. März 1786, vor 115 Jahren, wurde zu Uelsen im Rineburgischen der Komponist Friedrich Kahlau geboren. In Hamburg erhielt er seine erste musikalische Ausbildung. Schickte dann, um der französischen Kon- scription zu entgehen, 1810 nach Kopenhagen, wo er als Kammermusiker angestellt wurde und nach dem großartigen Ansehen seiner Opern: „Die Mauerburg“ und „Elsa“ zum Professor und Hofkomponisten ernannt wurde. Welcher Anfänger des Klavierspiels konnte nicht seine ansprechenden Sonatinen? Und wenn hätte nicht die einzigartige Melodie Kahlaus zu dem Nachlied von Goethe ergriffen („Über allen Wipfeln ist Ruh“)? Der Komponist starb wenige Tage vor Goethe am 13. März 1852 in Nyngbø bei Kopenhagen.

Thorun, 12. März 1901.

(Ordensverleihung.) Dem Musiksekretär Behr in Danzig und dem Hofverwalter Dähnert in Altfelde ist bei ihrem Scheiden aus dem Dienste der Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

(Personalien bei der Eisenbahn.) Ernannt: Telegraphenmeister-Diakon Sonntag in Thorun zum Telegraphenmeister. Veretzt: Stations-Einnehmer Loh von Thorun nach Schneidemühl, die Stations-Assistenten Lips nach Friedeburg, M. nach Thorun, Schmidt von Culmsee nach Thorun und Biemer von Jnoowrogal nach Culmsee als Verwalter der Güterabfertigungsstelle und Stationskaffe.

(Zu Schiedsmännern) wurden auf dem letzten Kreistage gewählt: a. der Gutspächter Sassenhauer zu Maciejowo zum Schiedsmann des Bezirkes Grabia, neu, b. der Lehrer Steute zu Gr. Meßau zum Schiedsmann für den Bezirk Meßau und Stellvertreter für den Bezirk Bogdorz, wieder, c. der Lehrer Gall zu Hermannsdorf zum Schiedsmann für den Bezirk Kaulshof und Stellvertreter für den Bezirk Belano, wieder, d. der Gutbesitzer Fris zu Keutstücken zum Schiedsmann für den Bezirk Lamhagen und Stellvertreter für den Bezirk Birgeln, wieder, e. der Wäpfer Jabs zu Schwarzbruch zum Schiedsmann für den Bezirk Guttan und Stellvertreter für den Bezirk Gurske, wieder, f. der Wäpfer Wichert zu Gurske zum Schiedsmann für den Bezirk Gurske und Stellvertreter für den Bezirk Guttan, wieder, g. der Gutbesitzer Hellwig zu Altan zum Schiedsmann-Stellvertreter für den Bezirk Böhndorf, wieder, h. der Baumunternehmer W. Profius zu Mocker zum Schiedsmann für den Bezirk Mocker, wieder, i. der Gemeindevorsteher Hellmich zu Mocker zum Schiedsmann-Stellvertreter für den Bezirk Mocker, wieder, k. der Hauptlehrer Semran zu Bruchnowo zum Schiedsmann für den Bezirk Sternberg und Stellvertreter für den Bezirk Lulkau, neu, l. der Lehrer Teske zu Ernstrode zum Schiedsmann-Stellvertreter für den Bezirk Rosen- berg, neu.

(Im Handwerkerverein) hält in der Sitzung am nächsten Donnerstag Herr Gewerbeinspektor Wingenberg einen Vortrag über James Watt und die Erfindung der Dampfmaschine. (Bezüglich des Vereinsgesetzes) wurde vom hiesigen Schöffengericht eine bemerkenswerthe Entscheidung gefällt. Der Zimmerer Josef Slepsti von hier hielt am 27. Januar d. Js. als Vorsitzender des hiesigen Zweigvereins des Zentralverbandes der Zimmerer Deutschlands zu Mocker eine öffentliche Versammlung ab, welche er auch vorchriftsmäßig beim Amts- vorsteher zu Mocker angemeldet hatte. Der

Provinzialnachrichten.

Dresden, 8. März. (Ein Eisenbahnunfall), glücklich ohne schlimme Folgen, ereignete sich in der Nacht zu heute bei Bromberg, indem ein mit Eisen beladener Wagen des nach Posen abgehenden Güterzuges 2314 infolge Abgleitens eines Teiles des Radlaufes kurz nach Verlassen des Bromberger Bahnhofes entgleiste und etwa drei Kilometer bis zum Kreuzungspunkte Willersdorf neben den Schienen lief, wo der Lokomotivführer den Zug zum Stehen brachte. Infolge dieses Unfalls erlitt der Personenzug 371 Posen-Bromberg-Dirschau eine Verpöpfung von 15 Minuten.

Rastenburg, 10. März. (Ein Stillestehungsverbrechen) verübte ein in den 60er Jahren stehender Arbeiter von einem kädtischen Abban an seiner 13jährigen Tochter. Um der Strafe zu entgehen, versuchte der Mann sich zu erhängen, wurde aber noch rechtzeitig abgehängt. Gestern wurde er verhaftet.

Bromberg, 9. März. (Amtseinführung.) In der gestrigen Stadtratsversammlung erfolgte die Einführung des zum befristeten Stadtrath gewählten bisherigen kädtischen Obergeringens Wegger (früher kädtischer Obergeringens in Thorun) in sein neues Amt durch Herrn Ersten Bürgermeister Knobloch. Derselbe betont in seiner Ansprache an Herrn Wegger, daß derselbe in seiner Wahl zum Magistratsmitglied eine Anerkennung für seine geistliche Mitwirkung an dem nahen vollendeten Werke der Wasserleitung und Kanalisation erblicken könne; die verhältnismäßig schnelle und glatte Durchführung dieses Werkes sei hauptsächlich bedingt durch die sorgfältige Durcharbeitung des Projekts und die hervorragende technische Befähigung des Herrn Wegger, der dabei eine geradezu schöpferische Begabung für derartige Aufgaben bezeugt habe. Derselbe habe in der Wahl zugleich eine Anerkennung zu sehen für seine treffliche Leitung der Gasanlage und die Reorganisation der Verwaltung und des Betriebes derselben, letzteres sei umso anerkennenswerther, als sich Herr Wegger hier anfänglich auf einem ihm fremden Gebiet bewegte. Ich bin gewiß, so schließt Herr Knobloch, daß Sie auch als Magistratsmitglied die hohen Erwartungen, die in Sie gesetzt werden, in vollem Maße erfüllen werden. Herr Knobloch heißt hierauf Herrn Wegger als Magistratsmitglied willkommen, bemerkt, daß die Wahl unterm 28. Februar bestätigt worden ist und verpflichtet Herrn Wegger dann durch Handschlag an Eidesstatt auf sein neues Amt. Stadtverordnetenvorsteher Professor Dr. Voß sch begrüßt das neue Magistratsmitglied namens der Stadtverordneten, wobei er u. a. ausführt: Weil wir Sie als eine besonders tüchtige Kraft erkannt haben, sind Sie in das Magistratskollegium gewählt worden. Wenn Sie bisher über unser Erwarten hinaus Ihre Pflichten erfüllt haben, so berechtigt das zu der Hoffnung, daß Sie auch in Zukunft Ihre ganze Kraft für das Wohl der Stadt einsetzen werden. Sie sind in der Lage, sich hier eine angenehme und angenehme Stellung zu erringen, wenn wir Sie vielleicht auch finanziell nicht so stellen können, wie Sie sich das anderweitig hätten ermöglichen können. Es ist erfreulich für uns, daß Sie nicht um höherer Vorteile halber hier bleiben, sondern aus Unzulänglichkeit an die Stadt, der Sie bisher

Deutscher Reichstag.

65. Sitzung vom 11. März, 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: Kolonialdirektor Dr. Stübel. Bei recht schwach besetztem Hause, aber recht starkem Andrang zu den Tribünen, trat der Reichstag heute in die zweite Lesung des Kolonialetats ein. Am Bundesrathstische war eine größere Anzahl von Beamten unserer Kolonien in der kleidbaren Tropenuniform anwesend. Nachdem der Präsident Graf v. Ballewrem dem Hause Mitteilung von dem erfolgten Ableben des Abg. Frhr. v. Stumm gemacht hatte, zu dessen Andenken sich die Mitglieder von den Plätzen erhoben, trat das Haus in die Tagesordnung ein. Zur Debatte wurde zunächst der Etat für Ostafrika gestellt. Die Kommission hat hier für Bantun nur 148 000 Mk. statt der geforderten 338 000 bewilligt, ferner die zur Fort-

Amtsversteher forderte ihn noch auf, die Statuten und das Mitgliederverzeichnis des Vereins einzureichen. Dieser Anforderung entsprach Sinspi nicht, weil er Statuten und Mitgliederverzeichnis des Verbandes bei der Polizeiverwaltung in Thorn, dem Sitz des Vereins, eingereicht hatte. Der Amtsversteher nahm darauf Sinspi in eine Geldstrafe von 30 Mk., worauf letzterer gerichtliche Entscheidung beantragte. Das Schöffengericht erachtete ihn aber nicht für verpflichtet, wenn der Verband in Mocker Versammlungen abhalte, die Vereinsstatuten und das Mitgliederverzeichnis bei der dortigen Polizeibehörde einzureichen, und so erkaute der Gerichtshof ebenfalls auf eine Geldstrafe von 30 Mk.

Männigfaltiges.

(Grober Krach.) Großes Aufsehen erregt in Kammin in Pommern der Konkurs, der über das Vermögen des Rathsherrn und Rentanten der „Kasse der Ortsverbrüderung“ Voigt eröffnet worden ist. Eine große Anzahl kleiner Leute soll durch den Konkurs in Mitleidenschaft gezogen sein. Die Forderungen bei der „Kasse der Ortsverbrüderung“ sind, wie die „Volksztg.“ des näheren mittheilt, seit dem 1. d. Mts. bis auf 400 000 Mark gestiegen, sodas zur Zeit die entstehenden Verluste auf 300 000 Mark berechnet werden. Eine Schwägerin Voigts, wohnhaft in Berlin, hat 76 000 Mark Forderungen an die Kasse. Zwar ist die Wittve Krndt recht wohlhabend, jedoch solche Verluste sind selbst für reiche Leute schmerzhaft. Es herrscht in vielen Häusern der Stadt und auf den Dörfern in der Umgegend ein unbefriedigendes Jammer und Klagen über verlorene Kapitalien. Ob

und inwieweit die Mitglieder der Kasse haftbar sind, steht noch dahin. Die Satzungen der Kasse waren vom Regierungspräsidenten nicht genehmigt. Die Kasse war auch nicht gerichtlich eingetragen. Voigt übernahm Anfangs der 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts die Kasse. Ob die Kasse nach Aktiven und Passiven stimmte, das untersuchte Voigt bei der Uebernahme nicht. Die Bücher wurden ihm erst nach einiger Zeit übergeben. Mitglied der Kasse wurde man auf dreifache Art: 1) Die Unterschrift der Satzungen bewirkte die Mitgliedschaft. 2) Die Anzahlung von 15 Silbergrochen Eintrittsgeld that es auch. 3) Durch besonderen Beschluß des Vorstandes wurden Mitglieder ernannt. Bei den Revisionen wurde stets die ordnungsmäßige Führung der Bücher bescheinigt. Decharge wurde nie ertheilt. Die Zinsbeiträge wurden niemals nachgerechnet. Vom Vorstand wurde oftmals eine Vereinskasse (es ist wohl General- bezw. Mitglieder-Versammlung gemeint) beantragt. — In der Angelegenheit wird weiter gemeldet: Der Rentant Karl Voigt ist auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft verhaftet worden. Ueber das Vermögen Voigts ist Konkurs verhängt worden, in dem 300 000 Mk. Passiva geringfügige Aktiva (im günstigsten Falle 40 000 Mark) gegenüberstehen. Nunmehr ist auch gegen den Vorschuß- und Sparkassen-Verein der Ortsverbrüderung in Kammin das Konkursverfahren eingeleitet worden.

Verantwortlich für den Inhalt: Geur. Wartmann in Thorn.

Thorner Marktpreise vom Dienstag, 12. März.

Benennung	Miedr.	Höchst.	
		Preis	in %
Weizen	100 Kilo	14	14 80
Roggen	"	12	13 20
Gerste	"	12	13 30
Hafer	"	12	13 20
Stroh (Nicht)	"	6	50 7
den	"	8	9
Roth-Erbisen	"	17	18
Kartoffeln	50 Kilo	2	30 3
Weizenmehl	"	—	—
Roggenmehl	"	—	—
Brot	2,4 Kilo	50	—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1	1 20
Bratenfleisch	"	1	1 10
Schmalz	"	1	20 1 30
Schweinefleisch	"	1	1 20
Sammelfleisch	"	1	1 20
Geräucherter Speck	"	1	60 —
Schmalz	"	1	40 —
Butter	"	1	70 2 60
Eier	Schüd	3	20 4
Krebst.	"	—	—
Malz	1 Kilo	—	—
Breien	"	80	1
Schleie	"	1	20 1 40
Hechte	"	1	20 1 40
Karaischen	"	80	1
Varje	"	80	1
Karpfen	"	—	—
Varbisen	"	—	—
Weißfische	"	40	50
Milch	1 Liter	14	—
Petroleum	"	20	—
Spiritus	"	1	30
(denat.)	"	20	—

Der Markt war gut besetzt.

Es kosteten: Rothkohl 10-40 Pf. pro Kopf, Blumenkohl 10-50 Pf. pro Kopf, Wirtzkohl 10-20 Pf. pro Kopf, Weißkohl 10-40 Pf. pro Kopf, Zwiebeln 15-20 Pf. pro Kilo, Mohrrüben 20 Pf. pro Kilo, Sellerie 10-15 Pf. pro Kanne, Petersilie 5 Pf. v. Bad, Schnittlauch 5 Pf. v. Bund, Meerrettig 10-30 Pf. pro Stange, Pfeffer 10-25 Pf. pro Pfd., Gänse 0,00-0,00 Mk. pro Stück, Enten 0,00 bis 0,00 Mk. pro Paar, Hühner alle 1,00-1,80 Mk. pro Stück, junge 0,00-0,00 Mk. pro Paar, Tauben 70-80 Pf. pro Paar, Puten 3,50-6,00 Mk. das Stück, Hasen 0,00-0,00 Mk. pro Stück.

Künstliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse vom Montag den 11. März 1901.
 Für Getreide, Hülsenfrüchte und Linsen werden außer den notierten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktore-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer beigefügt.
 Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 753-788 Gr. 140¹/₂, bis 157¹/₂ Mk., inländ. bunt 750-777 Gr. 147-152¹/₂ Mk., inländ. roth 766-777 Gr. 153 Mk.
 Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. großbörnig 738 bis 777 Gr. 127 Mk.
 Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 126-128 Mk.
 Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 102-104 Mk., roth 76-86 Mk.
 Kleie per 50 Kilogr. Weizen 4,30-4,82¹/₂ Mk., Roggen 4,55 Mk.
 Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: flau. Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 8,75 Mk. inkl. Sach Gd.
 Hamburg, 11. März. Kiböl ruhig, loco 56. — Kaffee behauptet, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 7.10. — Wetter: bedeckt.

Trauerhüte

in größter Auswahl
 von den einfachsten bis zu den elegantesten empfiehlt
Minna Mack's Nachflg.,
 Baderstrasse, Ecke Breitestrasse.

Schneidermeister
Th. Dreschler,
 Gerstenstraße 6,
 hält sich bestens empfohlen.
Neueste Stoffe
 nach Muster. Elegante u. solide Arbeit. Schnelle preiswerthe Lieferung. Gekaufte Stoffe werden auch verarbeitet.

G. Stadler, Maurermeister,
 vereid. Taxator, Klosterstr. 18.
 Anfertigung von Zeichnungen, Anschlüssen, Taxen, Ausführung von Neu- und Umbauten.

Strickstrumpf-Fabrik und
Anstricken.
 H. von Siaska, Windstraße 5, I.
 Vortheilhafteste Bezugsquelle für
Strumpfwaren
 bester Qualität ist die mech. Strumpf-Strickerei

F. Winkiewski,
 Thorn, Gerstenstr. Nr. 6.
 Dasselbst werden auch Strümpfe angestrichen.

Milchtransportkannen,
 Meßheimer, gr. Mitajscien
 und Milchmeier
 bester Qualität empfiehlt
Strehlau, Klempnermeister,
 Coppernikusstr. 15.

OSWALD GEHRKE'S
Brust-Karamellen
 bei Husten u. Heiserkeit
 sind ein wirklich bewährtes Mittel
 zu beziehen von der
 Fabrik Osw. Gehrke, Thorn, Culmerstr. 28
 und durch Plakate kenntl. Niederlagen.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit d. rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel aus der Kronen-Apotheke in Berlin sicher und schmerzlos beseitigt. Dasselbe besteht aus 10 Gramm einer 25% Salzykollodium-Lösung mit 5 Zentigramm Hanfextrakt. Karton 60 Pfg. Depot in den meisten Apotheken.

Das zur H. Salomon jr.'schen Konkursmasse in Thorn, Seglerstraße Nr. 30 belegene Lager, bestehend aus Putz-Artikeln, Galanterie-, Kurz-, Woll- und Schnittwaren,

soll im ganzen veräußert werden.
 Taxe Mk. 7828. Bietungskaution Mk. 1000. Ein Ausverkauf ist nicht eingeleitet, das Lager deshalb vollständig sortirt.
 Gebote nimmt der Unterzeichnete bis zum 20. d. Mts., nachmittags 6 Uhr, entgegen. Der Zuschlag wird vorbehalten, die Bedingungen, welche beim Verwalter ausliegen, müssen in der Offerte anerkannt sein.
 Thorn den 11. März 1901.
Max Pünchera, Konkursverwalter.

W. SPINDLER
 Berlin C. und
 Spindlersfeld bei Coepenick.

Färberei und Reinigung
 von Damen- und Herren-Kleidern, sowie
 von Möbelstoffen jeder Art.

Waschanstalt für
Gardinen aller Art,
 echte Spitzen etc.

Reinigungs-Anstalt für
 Gobellin, Smyrna-, Velours- u. Brüsseler
 Teppiche etc.

Färberei und Wäscherei für Federn und
 Handschuhe.

Portogebühren
 werden seitens der Annahmestelle
 nicht erhoben.

Annahme für Thorn
 bei
A. Böhm, Brückenstrasse.

Färberei und
 Chemische
 Waschanstalt.

Uniformen, Militär-Effekten.

Spezialität: Reitbekleidung, engl. Brechees
 in bester Ausführung und tadellosem Sitz
 empfiehlt

B. Kaminski,
 Maassgeschäft für neueste Herrenmoden und Uniformen,
 Brückenstrasse 27.

2 H. Wohnungen, Schulstr. 7, je 2 Zim., Küche u. Zubeh. v. 1. April zu vermieten. Näheres Mellesstr. 95. Eduard May.
 Wohnung, 2. Zimm., 5. Küche, Zubeh. m. A. Blumengarten u. Bäderstr. 3.
 zu vermieten.

B. Doliva.

Thorn-Artushof.
Uniformen.
 Schneidiger Sitz. Elegante Ausführung.
Militär-Effekten.

P. Begdon

Thorn,
 Neust. Markt 20 empfiehlt: Neust. Markt 20
 Junge Puten, Perlhühner, Kapauen,
 franz. Poularden, Fasanen, Birkwild, Schneehühner,
 Haselhühner, Waldschneppen, Rehe, Wildschwein,
 Renntier, lebende Hummern, Karpfen,
 prima holl. Austern, ferner Steinbutte, Seesunge,
 fr. Silber- und Rheinlachs, Astr. Caviar,
 beste Mewer u. Memeler Neunaugen, prima Bratheringe,
 Delikatessheringe, Aalbricken,
 Aal in Gelée, auch geräuchert, Anchovis, Appetitsild,
 div. Sorten Sardinen in Oel, Elbeavlar, russ. Sardinen.

W. Boettcher'sche

Bade-Anstalt
 Thorn, Baderstr. 14,
 verabsolgt:
 elektrische Lichtbäder,
 ferner:
 kohlensaure, Sool-, Salz-,
 Dampf-, römische, Bannen-
 und Douche-Bäder.
 In der Anstalt ist jetzt ein geprüfter Massent und am Montag
 und Donnerstag Vormittag auch eine geprüfte Massent.

Braunschweiger
Gemüse-Konerven
 werden um zu räumen 10% billiger
 verkauft.
 Prima-Schnittbohnen
 lose ausgewogen Pfund 20 Pf.
 A. Kirmes, Elfbethstr.

Futterrüben Samen.
 Gelbe und rothe Osterdörfer,
 westpreussische hochleistungsfähige Domi-
 nialwaare, letzter Ernte, von bewährten
 Züchtern offeriren billigst
C. B. Dietrich & Sohn,
 Thorn.

Aus Freude und Dank
 gebe ich Ähnl. Leidenden gern Aus-
 kunft, wie ich von jahrelangem
 schwerem Asthma, Husten, sowie
 Schlaflosigkeit erlöst wurde und
 mich trotz meines Alters lebensfroh
 und gesund erhalte.
 Frau Sacksen,
 Hamburg, Kreuzweg 15.

Wohnung,
 2 Stuben, helle Küche und Zubehör
 billig zu vermieten.
 Bäderstr. 12.

Stückfall,
 frisch gebrannt, billigt bei
Gustav Ackermann,
 Culmerstrasse.
 Fernsprecher Nr. 9.
Zwei Bäder
 und zwei Wohnungen in 3. Etage,
 5 u. 6 Zimmer, sind in unv. Neubau,
 Breitestr. 4, per 1. April noch zu verm.
 Louis Wollenberg.
 1 auch 2 gut möbl. Vorderzim.
 zu verm. Brückenstr. 4, part.

1 Laden
 sind vom 1. April 1901 zu verm.
 W. Zielke, Coppernikusstr. 22.
Ein Laden in guter Geschäftslage
 ist billig v. 1. April zu vermieten.
 Näheres Markt 27, III.
Elegant möbl. Wohnung m. Buchen-
 gel. ev. Pferde stall, vollst. sep. Eing.,
 zu verm. Reitbahn, Friedrichstr. 7.
Eleg. möbl. Zim. m. auch ohne
 Buchengelag zu vermieten.
 Schillerstr. 6, II.
Freundl. möbl. Zimmer an 1
 Herrn oder Dame zu vermieten.
 Coppernikusstr. 39, III.
2 möbl. Zimm. ev. Buchengelag
 zu vermieten. Gerberstr. 18, I.
Möbl. Zimm. mit Pension bill. z.
 verm. Schuhmacherstr. 24, 3.
2 fein möbl. Zim. per 1. April
 zu verm. Schillerstr. 8, II.
Möbl. Zimm. z. v. Strobandstr. 6, pt.

Eine Wohnung,
 4 Zimmer, Entree und Zubehör für
 450 Mark, sowie zwei kleinere
 Wohnungen à 200 Mark zu ver-
 mieten bei
A. Wohlfell, Schuhmacherstr. 24.

Breitestr. 4
 1 Wohnung, 2. Etage, 4 Zimmer u.
 Zubehör zu vermieten.
Emil Hell.

Die von Herrn Landrath von
 Schwerin bisher bewohnte Wohnung,
 bestehend aus
8 Zimmern
 nebst allem Zubehör, 2. Etage, ist Mit-
 telstädter Markt 16 vom 1. April
 zu vermieten.
W. Busso.

Bereckungshalber
 ist die von Herrn Floschauer bis-
 her innegehabte Wohnung von sofort
 zu vermieten.
A. Wiese, Elfbethstraße 5.

Schöne gesunde Wohnung
 Schulstr. 5, dicht am Waldchen,
 Haltestelle der elektrischen, 2 Trepp.,
 5 Zimmer nebst allem Zubehör,
 vom 1. April zu verm. Näheres
 Mellesstr. 95. **Eduard May.**

Herrschaftliche
Wohnung.
 In meinem neuen Hause
Brückenstr. Nr. 11
 ist die aus
7 Zimmern, Badestube und
 allem Zubehör
 bestehende, jetzt von Herrn Arcis-
 phytikus Dr. Finger benutzte
 Wohnung bereckungshalber zum 1.
 April 1901 zu vermieten.
Max Pünchera.

Gerechtestr. 30,
 eine schöne Kellerwohnung, auch
 zum Obsthandel passend, per 1.
 April cr. oder auch früher zu ver-
 mieten.
J. Biosenthal,
 Coppernikusstr. Nr. 9.

In meinem Neubau Culmerstr. Nr.
 26 ist noch die erste Etage, von
 4 Zimmern nebst Badestube und Zubehö-
 r, vom 1. April cr. zu vermieten.
Jakob Hirsch,
 Breitestr. 44.

1 H. Wohnung, 1. Etage für
 einz. Herrn od. Dame v. 1. April
 zu vermieten.
H. Meinas,
 Wohnung zu vermieten.
 Brückenstr. 22